



57. Ärztekongress vom 8. bis 10. Februar 2018

DAVOS 2018

*Kongress-App für iOS
und Android, Seite 9*



Pneumologie – gestern, heute, morgen
Cannabis und Benzos – Mythen und Fakten
Der virtuelle Arzt
Vom Kopf zum Bauch

23 Workshops und 12 Spezialkurse

16 Credits SGAIM, Kernfortbildung Allgemeine Innere Medizin (AIM)



LUNGE ZÜRICH

Hilft. Informiert. Wirkt.

AKTIV DURCHS LEBEN

**PALEXIA® RETARD
GEGEN CHRONISCHE
SCHMERZEN**



PALEXIA®
retard

Palexia® retard (Tapentadol) **I:** Zur Behandlung von mittelstarken bis starken prolongierten Schmerzen bzw. bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Analgetika. **D:** Dosierung individuell dem Schweregrad der zu behandelnden Schmerzen anpassen. Palexia® retard sollte zweimal täglich, ungefähr alle 12 Stunden eingenommen werden. Gesamtdosen von mehr als 500 mg Palexia® retard wurden nicht untersucht und werden daher nicht empfohlen. **KI:** Überempfindlichkeit gegen Tapentadol oder einen sonstigen Bestandteil. Ausgeprägte Atemdepression, akutes oder starkes Bronchialasthma oder Hyperkapnie, Paralytischer Ileus. Akute Intoxikation durch Alkohol, Schlafmittel, zentral wirksamen Analgetika oder psychotropen Substanzen. Nicht therapeutisch kontrollierte Epilepsie. **VM:** Bei der Anwendung potenter Opioide in der Schmerztherapie ist die entsprechende medizinische Sorgfaltspflicht vorausgesetzt. **IA:** Die Einnahme von Palexia® ist bei gleichzeitiger Einnahme von MAO-Hemmern kontraindiziert. Bei gleichzeitiger Anwendung von Substanzen, die ebenfalls auf das Zentralnervensystem wirken, ist mit einer gegenseitigen Verstärkung zu rechnen. **UW:** Übelkeit, Schwindel, Erbrechen, Somnolenz, Kopfschmerzen, Appetitverlust, Angst, Verwirrtheit, Halluzinationen, Schlafstörungen, abnormale Träume, Tremor, Erörren, Obstipation, Diarrhö, Verdauungsstörungen, Mundtrockenheit, Juckreiz, vermehrtes Schwitzen, Hautausschlag, Muskelspasmen, Erschöpfung, Müdigkeit, Gefühl der Körpertemperaturveränderung. **P:** Palexia® 25 mg, 50 mg, 100 mg, 150 mg, 200 mg und 250 mg à 30 und 60 Retardtabletten. Kassenzulässig, Liste A+. Ausführliche Angaben siehe www.swissmedicinfo.ch. (01/2016) Grunenthal Pharma AG, 8756 Mittédi, Tel. 055 647 31 31, www.palexia.ch

**GRÜNENTHAL**

58. Ärztekongress von LUNGE ZÜRICH

DAVOS

7. bis 9. Februar 2019

Reservieren Sie sich das Datum des 58. Ärztekongresses von LUNGE ZÜRICH schon heute! Es erwarten Sie interessante und abwechslungsreiche Fortbildungstage zu aktuellen Themen.

Künftige Daten des
Ärztekongresses Davos:

58. Ärztekongress 7. bis 9. Februar 2019
59. Ärztekongress 6. bis 8. Februar 2020
60. Ärztekongress 11. bis 13. Februar 2021

Die Natur kennt das Rezept.
Bei Sinusitis hilft Sinupret®.



- Befreit durchatmen
- Schleimlösend
- Entzündungshemmend

Bei akuten und chronischen Entzündungen der Nasennebenhöhlen und der Atemwege.

kassenzulässig

Gekürzte Fachinformation Sinupret® Dragées / Sinupret® forte Drg. / Sinupret® Tropfen / Sinupret® Sirup (pflanzliches Arzneimittel). **Z:** Enzianwurzel, Schlüsselblumenblüten, Kraut des Krausen Ampfers, Holunderblüten, Eisenkraut. **I:** Akute und chronische Entzündungen von Nasennebenhöhlen und Atemwegen. **D:** >12 J.: 3 x tgl. 2 Drg. oder 1 Drg. forte oder 50 Tropfen oder 7,0 ml Sirup; >6 J.: 3 x tgl. 1 Drg. oder 25 Tropfen oder 3,5 ml Sirup; >2 J.: 3 x tgl. 15 Tropfen oder 2,1 ml Sirup. **S/S:** Auf ärztliche Empfehlung. **KI:** Überempfindlichkeit auf einen der Inhaltsstoffe des Arzneimittels. **VM:** Sinupret® Tropfen enthalten 19 Vol.-% Alkohol; Sinupret® Sirup enthält 8 Vol.-% Alkohol. **UW:** Gelegentlich: Magendarmbeschwerden, Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut; Häufigkeit unbekannt: schwere allergische Reaktionen. **P:** Sinupret® Drg., 50; Sinupret® forte Drg., 20*, 50*, 100*; Sinupret® Tropfen 100 ml*; Sinupret® Sirup 100 ml*. **Kat. C.** Ausführliche Angaben siehe www.swissmedinfo.ch.
*kassenzulässig

Biomed AG, 8600 Dübendorf © Biomed AG. 08/2017. All rights reserved.

Biomed®

VORANZEIGE	Seite 3
EDITORIAL	Seite 7
AKTUELLES	Seite 9
HAUPTPROGRAMM	
Donnerstag, 8. Februar 2018: Pneumologie – gestern, heute, morgen	Seite 13
Freitagvormittag, 9. Februar 2018: Cannabis und Benzos	Seite 14
Freitagnachmittag, 9. Februar 2018: Der virtuelle Arzt	Seite 15
Samstag, 10. Februar 2018: Vom Kopf zum Bauch	Seite 17
SPEZIALKURSE	
Donnerstag, 8. Februar 2018: Weichteil- und Gelenksonographie	Seiten 18–19
Donnerstag, 8. Februar 2018: Ernährung	Seite 20
Donnerstag, 8. Februar 2018: Reanimationsrichtlinien	Seite 21
Donnerstag, 8. Februar 2018: Arbeitsfähigkeit aus rheumatologischer Sicht	Seite 22
Donnerstag, 8. Februar 2018: Sexologie	Seite 22
Donnerstag, 8. Februar 2018: Concussion	Seite 23
Freitag, 9. Februar 2018, und Samstag, 10. Februar 2018: Ultraschall	Seite 25
Freitag, 9. Februar 2018: Zusatzkurs Verbesserung der Ultraschalltechnik	Seite 25
Freitag, 9. Februar 2018: Fahreignungsabklärungen	Seite 26
Freitag, 9. Februar 2018: Dermatoskopie	Seite 26
Freitag, 9. Februar 2018: Humor in der Arztpraxis	Seite 27
Freitag, 9. Februar 2018: Lungenfunktion	Seite 27
TAGESÜBERSICHT	Heftmitte
WORKSHOPS	Seiten 29–36
VORSITZENDE UND REFERENTEN	Seiten 37–41
ALLGEMEINE HINWEISE	Seiten 43–47
GESELLSCHAFTSABEND	Seite 49
INTERVIEW	Seiten 50–51
AUSSTELLER UND INSERENTEN	Seiten 52–53



Einladung zum Ärztekongress Davos 2018

Sehr geehrte Kursteilnehmende, liebe Kolleginnen, Kollegen und Gäste

Einer langjährigen Tradition folgend, findet die offizielle Kongress-Eröffnung am späten Donnerstagnachmittag statt. Es schliessen sich Vorträge an, die sich mit der häufigsten Lungenerkrankung, Asthma, und einer Gruppe seltener Krankheiten, den fibrosierenden Lungenerkrankungen, beschäftigen. Den Abschluss wird ein Blick in die pneumologische Vergangenheit und in die Zukunft machen. Nach rund vierzig Jahren ärztlicher Tätigkeit wird dies ebenfalls mein Abschied als Kursleiter des Ärztekongresses Davos sein (siehe Interview Seiten 50 bis 51).

Die symptomatische Therapie ist eine zentrale ärztliche Aufgabe. Häufig ist der Einsatz von Analgetika und Psychopharmaka eine Gratwanderung. Eine praxisferne staatliche Überregulierung erschwerte bisher den sinnvollen Einsatz von Cannabis als Adjuvans in der Schmerztherapie und bei der Behandlung spastischer Zustände. Dieser Thematik sind am Freitagmorgen zwei Vorträge gewidmet. Bestimmt nicht langweilig wird es Ihnen am Freitagabend beim Referat «Was hat Dr. Müller, was Dr. Watson nicht hat?» des bekannten Publizisten und Philosophen Ludwig Hasler.

Zentral sind in diesem Kongress die über dreissig Workshops und Spezialkurse. Bringen Sie sich bei den diversen praxisrelevanten Themen aktiv ein: Interaktivität belebt und ist erwünscht!

Am Samstagmorgen werden sich drei neue Klinikdirektoren des Universitätsspitals Zürich vorstellen und Sie in spannende Aspekte ihres Fachgebietes einführen.

Wir sind überzeugt, dass auch dieser Kongress auf Ihr Interesse stossen wird und freuen uns, Sie in Davos begrüessen zu dürfen.



Prof. Dr. Erich W. Russi
Kursleiter



Einfach mehr **Freiheit atmen**



Geringes Gewicht, effiziente Verneblung, lange Akkulaufzeit:
Der Philips **InnoSpire Go** ist der ideale Alltagsbegleiter für Ihre Inhalationstherapie.

Erfahren Sie mehr unter
www.philips.ch/innospire-go

innovation ✦ you



InnoSpire Go

PHILIPS

Aktuelles

Kostenlose Teilnahme für Assistenzärztinnen und -ärzte

Auch dieses Jahr fördern wir den Nachwuchs. LUNGE ZÜRICH schenkt den Assistenzärztinnen und -ärzten die Gebühren für den Ärztekongress. Ausserdem profitieren Assistenzärztinnen und -ärzte von günstigeren Unterkünften in Davos. Bitte kontaktieren Sie für die Buchung der Unterkunft Davos Congress: sandro.doenz@davos.ch, 081 415 21 65.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt aus ökonomischen und ökologischen Aspekten vorzugsweise online über www.aerztekurse.ch. Sie können die Anmeldeformulare selbstverständlich auch auf der Webseite www.aerztekurse.ch herunterladen. Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an: anita.anselmi@lunge-zuerich.ch, 044 268 20 71.

Kongress-App für iOS und Android

Die kostenlose Kongress-App für iOS und Android kann ab Mitte Januar 2018 unter «DAVOS 2018» im App Store oder im Google Play Store heruntergeladen werden. Mit der Kongress-App erhalten Sie schnell einen Überblick über alle Veranstaltungen des Tages. Ausserdem können Sie über die App «DAVOS 2018» speditiv den Kurs- und Workshop-Plan, das Referenten- und Ausstellerverzeichnis sowie eine Karte mit den Räumlichkeiten und der Umgebung des Kongresszentrums abrufen. Somit haben Sie das aktuelle Kongressprogramm und vieles mehr immer dabei. Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme an den Workshops sowie Kursen eine Anmeldung erforderlich ist.

Name Kongress-App: DAVOS 2018

Benutzername: Lunge2018 / Passwort: Lunge2018

Nachhaltigkeitsgutscheine – mit dem Zug nach Davos

Wer letztes Jahr mit der Bahn an den Ärztekongress angereist ist, erhält dieses Jahr bei der Registration gegen Vorweisen des Gutscheins den Nachhaltigkeits-Bonus von CHF 20 bar ausbezahlt. Vergessen Sie also nicht, den Gutschein mitzunehmen und vorzuweisen. Wer mit der Bahn anreist, profitiert auch dieses Jahr wieder von einem kleinen Bonus im Folgejahr. Wenn Sie dieses Jahr bei der Registration Ihr ÖV-Ticket vorweisen, stellen wir Ihnen einen Gutschein von CHF 20 aus, der am Ärztekongress 2019 gültig sein wird.

Wir freuen uns, wenn Sie den Gedanken Nachhaltigkeit unterstützen und danken Ihnen im Voraus herzlich dafür.

*Hilft.
Informiert.
Wirkt.*

Unterstützung der Forschung

LUNGE ZÜRICH organisiert seit über 50 Jahren den jährlichen Ärztekongress in Davos. Mit dem Ertrag unterstützt LUNGE ZÜRICH verschiedene Forschungsprojekte im Bereich Lunge und Luft.

www.aerztekurse.ch



„Ihre Teilnahme **hilft**, pneumologische Forschungsprojekte zu unterstützen.“

Prof. Dr. Erich W. Russi



„LUNGE ZÜRICH ist der Ansprechpartner für alle Fragen rund um Lunge und Luft im Kanton Zürich.“

Dr. Alexander Turk



„Der Kongress **informiert** durch wissenschaftlich fundierte Kurse und Vorträge.“

Dr. Franziska Morger



„LUNGE ZÜRICH misst der Forschung und Weiterbildung eine grosse Bedeutung bei.“

Prof. Dr. Dr. Thomas Rosemann



„Das neu erlangte Wissen **wirkt** in der täglichen Praxis direkt am Patienten.“

Prof. Dr. Thomas Fehr



LUNGE ZÜRICH

Hilft. Informiert. Wirkt.

Da weiss man, was man gibt.*

RELVAR ELLIPTA

(Fluticasonfuroat/Vilanterol)



* RELVAR bei Asthma-Patienten ab 12 Jahren, wenn eine ICS/LABA-Kombination angezeigt ist.¹



1 Inhalieren
mit dem 1-fachen
Ellipta Inhalator²



**92
oder
184** Klar in der
Dosierung¹



24 Wirksam
24 Stunden³

Referenzen: 1. Relvar Fachinformation, GlaxoSmithKline, www.swissmedinfo.ch. 2. Svedsater H et al. Ease of use of the ELLIPTA dry powder inhaler: data from three randomized controlled trials in patients with asthma. NPJ Prim Care Respir Med 2014, 24: 14019. 3. Bleeker ER et al. Fluticasone furoate-vilanterol 100/25 mcg compared with fluticasone furoate 100 mcg in asthma: a randomized trial J Allergy Clin Immunol Pract 2014 Sept-Oct 2(5): 553-61.

RELVAR ELLIPTA (einzeldosiertes Pulver zur Inhalation). **W:** Fluticasonfuroat 92 oder 184 µg, Vilanterol 22 µg. **I:** *Asthma bronchiale:* Regelmässige Behandlung bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, wenn symptomatisch unter ICS und kurzwirksamen Bronchodil. **COPD:** Symptomatische Behandlung bei Patienten mit FEV₁ <70 % und ≥2 Exaz. in den letzten 12 Monaten **D:** *Asthma bronchiale:* Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: 1x tgl. 1 Inhalation RELVAR ELLIPTA 92/22 oder 184/22. **COPD:** Erwachsene ab 40 Jahren: 1x tgl. 1 Inhalation RELVAR ELLIPTA 92/22. RELVAR ELLIPTA 184/22 ist nicht für COPD zugelassen. **KI:** Überempfindlichkeit: ggü. Fluticasonfuroat, Vilanterol, Magnesiumstearat, Lactose oder Milchproteinen. **WV:** Nicht zur Behandl. von akuten Asthmasymptomen oder akuten COPD-Exazerbationen. Bei paradoxem Bronchospasmus umgehend mit kurzwirksamem Bronchodil. behandeln, RELVAR ELLIPTA absetzen, andere Therapien in Erwägung ziehen. Vorsicht bei ersten kardiovask. Erkrankungen (EKG zur Abklärung von QTc-Verlängerung empfohlen). Diabetes, Lungentuberkulose, chronische/unbehandelte Infektionen. RELVAR ELLIPTA 184/22 sollte nicht bei mässig oder hochgradig beeinträchtigter Leberfunkt. angewendet werden. Bei hohen Dosen über längere Zeit können syst. unerwünschte Wirkungen auftreten. Pneumonien waren bei COPD-Pat. unter RELVAR ELLIPTA 92/22 sowie bei Asthma-Pat. unter RELVAR ELLIPTA 184/22 häufiger als unter Placebo. **IA:** Vorsicht bei gleichzeitiger Gabe von β-Blockern, starken CYP3A4-Hemmern wie Ritonavir und Ketoconazol und Arzneimitteln, welche QTc-Intervall verlängern, sympathomimetische Wirkungen haben oder Kaliumspiegel beeinflussen. **SS:** RELVAR ELLIPTA nicht an Schwangere verabreichen, ausser wenn eindeutig notwendig. Abstillen, oder Behandlung mit RELVAR ELLIPTA abbrechen. **UW:** *Sehr häufig:* Kopfschmerzen, Nasopharyngitis. *Häufig:* Pneumonie, Infektionen obere Atemwege, Bronchitis, Grippe-symptome, Schmerzen oder Candidose im Mund- und Rachenraum, Sinusitis, Pharyngitis, Rhinitis, Husten, Heiserkeit, Bauch-, Gelenk-, Rückenschmerzen, Muskelkrämpfe, Frakturen, Pyrexie. *Gelegentlich:* u.a. Extrasystolen, Tachykardie. *Selten / Post Marketing Daten:* Hypersensitivitätsreaktionen einschl. Anaphylaxie und Angioödem, Tremor, Angst. **AK:** B, kassenzulässig. **Stand der Information:** Januar 2016. GlaxoSmithKline AG. Ausführliche Angaben finden Sie unter www.swissmedinfo.ch. Unerwünschte Arzneimittelwirkungen melden Sie bitte unter pv.swiss@gsk.com.

CHFF170005/1710.03.17/03.17/Ca/D

Trademarks are owned by or licensed to the GSK group of companies.
© 2017 GSK group of companies or its licensor.

Hauptprogramm

Donnerstag, 8. Februar 2018

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

09.15–15.30 Uhr

Spezialkurse

10.00–11.00 Uhr

Workshops

11.00–11.15 Uhr

Pause

11.15–12.15 Uhr

Workshops

12.15–13.00 Uhr

Pause: Das Mittagessen ist offeriert von LUNGE ZÜRICH

13.00–14.00 Uhr

Workshops

14.00–14.30 Uhr

Pause

14.30–15.30 Uhr

Workshops

15.30–16.15 Uhr

Pause

16.15–18.00 Uhr

HAUPTVORTÄGE

PNEUMOLOGIE – GESTERN, HEUTE, MORGEN

Begrüssung und Vorsitz: Dr. Alexander Turk

Differentialdiagnose der Lungenfibrosen

Prof. Dr. Thomas Geiser

Ist schweres Asthma auch schwer zu behandeln?

Prof. Dr. J. Christian Virchow

Pneumologie – gestern, heute, morgen

Prof. Erich W. Russi

18.00–18.30 Uhr

Pause

18.30–19.30 Uhr

Workshops

Hauptprogramm**Freitagvormittag, 9. Februar 2018**

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

08.30–09.30 Uhr

Workshops

08.30–09.30 Uhr

Spezialkurs

09.30–10.00 Uhr

Pause

10.00–11.30 Uhr

HAUPTVORTRÄGE**CANNABIS UND BENZOS – MYTHEN UND FAKTEN***Vorsitz: Dr. Franziska Morger***Cannabis als Heilmittel – Mythen und Fakten***Dr. Manfred Fankhauser***Cannabinoide in der Schmerztherapie***PD Dr. Konrad Maurer***Benzodiazepine in der Hausarztpraxis – Fluch oder Segen?***Dr. Thilo Beck*

11.30–12.30 Uhr

Pause: Das Mittagessen ist offeriert von LUNGE ZÜRICH

Hauptprogramm
Freitagnachmittag, 9. Februar 2018

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

11.30–17.30 Uhr

Spezialkurse

12.30–13.30 Uhr

Workshops

13.30–13.45 Uhr

Pause

13.45–14.45 Uhr

Workshops

14.45–15.00 Uhr

Pause

15.00–16.00 Uhr

Workshops

16.00–16.30 Uhr

Pause

16.30–17.30 Uhr

Workshops

17.30–18.00 Uhr

Pause

18.00–19.00 Uhr

HAUPTVORTRAG

DER VIRTUELLE ARZT

Vorsitz: Prof. Dr. Erich W. Russi

Was hat Dr. Müller, was Dr. Watson nicht hat?

Dr. Ludwig Hasler

Nutzen Sie digitale Möglichkeiten



Das LabOrder-System

ist Teil des Riportals, welches neue elektronische Angebote bündelt. **Mit Hilfe von LabOrder** können Aufträge elektronisch erfasst und direkt ins Labor übermittelt werden. Einfach und effizient.

Stark im elektronischen Laborservice.

Fragen Sie uns.

Hauptprogramm

Samstagvormittag, 10. Februar 2018

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

08.30–09.30 Uhr

Workshops

09.30–10.00 Uhr

Pause

10.00–11.30 Uhr

HAUPTVORTRÄGE

VOM KOPF ZUM BAUCH

Vorsitz: Prof. Dr. Dr. Thomas Rosemann

Neue Wege im Krankheitsverständnis der Therapie bei IBD

Prof. Dr. Gerhard Rogler

Endokrine Hypertonie – Update 2018

Prof. Dr. Felix Beuschlein

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Dr. Martin Rucker

Spezialkurs: Grundlagen der Weichteil- und Gelenksonographie

Donnerstag, 8. Februar 2018, 09.15–15.30 Uhr

6 Credits SGUM und 6 erweiterte Credits in der Allgemeinen Inneren Medizin oder AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung/Tutoren: Dr. Josef Perseus, Chefarzt Innere Medizin, Zürcher RehaZentrum Davos; Dr. Andreas Krebs, Praxis Rheumatologie, Kloten; Dr. Stephan Spiess, Ärztlicher Direktor Rheumatologie, RehaZentrum Davos; Dr. Andrea Stärkle-Bär, Praxis Rheumatologie, Zürich; Dr. Gerd Stuckmann, Leitender Arzt Radiologie, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 240 (inkl. Mittagessen)

Maximal 24 Teilnehmende

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wie bereits in den vergangenen Jahren, führen wir auch 2018 im Rahmen des Ärztekongresses von LUNGE ZÜRICH einen Sonographiekurs durch, der sich aufgrund des grossen Interesses wiederum den Gelenken und Weichteilen widmen wird.

Der Kurs richtet sich an alle an sonographischer Diagnostik interessierten Grundversorger und Spitalärzte, die sich in dieses Gebiet einarbeiten und Erfahrungen sammeln möchten. Die Sonographie hat in den vergangenen Jahren sprunghafte Fortschritte gemacht und auch die diagnostischen Möglichkeiten der Weichteil- und Gelenksonographie haben sich durch Farbduplexverfahren deutlich erweitert.

Es hat sich gezeigt, dass diese Methode in Ergänzung zur konventionellen Bildgebung und zu den modernen Schnittbildverfahren wertvolle, richtungsweisende Zusatzinformationen bei krankhaften Veränderungen der zugänglichen Weichteil- und Gelenkstrukturen liefern kann. In vielen klinischen Bereichen ist sie als Diagnostikinstrument nicht mehr wegzudenken: Sie ist schnell, kostengünstig und kann problemlos und belastungsfrei in der Praxis und am Krankenbett durchgeführt werden.

Dieser Kurs soll eine Übersicht über Grundlagen der Untersuchung der grossen und kleinen Gelenke bieten, ergänzt durch drei praktische Übungsblöcke, in denen die Teilnehmenden, geleitet von erfahrenen Referenten und Tutoren, Hands-on-Untersuchungen an Patienten durchführen können. Die Organisatoren sind bestrebt, den Teilnehmenden in Kleingruppen einen intensiven Kurs in Theorie und Praxis anzubieten, was leider nur mit einer beschränkten Anzahl Teilnehmenden möglich ist.

Dr. Josef Perseus

Chefarzt Innere Medizin, RehaZentrum Davos

09.15–09.45	Begrüssung und Einführung Grundlagen der Gelenksonographie: Indikationen, Technik, Überblick <i>Dr. Josef Perseus</i>
09.45–10.30	Arthrosonographie der grossen Gelenke: Schulter, Hüfte, Knie <i>Dr. Andreas Krebs; Dr. Andrea Stärkle-Bär</i>
10.30–10.45 Uhr	Kaffeepause
10.45–12.00 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 1
12.00–13.00 Uhr	Mittagspause
13.00–13.30 Uhr	Arthrosonographie der peripheren Gelenke: Hand- und Fusssonographie <i>Dr. Stephan Spiess</i>
13.30–14.15 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 2
14.15–14.45 Uhr	Extraartikuläre Weichteilbefunde <i>Dr. Gerd Stuckmann</i>
14.45–15.30 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 3

Wir danken den Firmen Hitachi Medical Systems Europe (Holding) AG und Toshiba Medical Systems AG für die Unterstützung mit Geräten für die praktischen Übungen.

Spezialkurs: Ernährung 2018**Donnerstag, 8. Februar 2018, 10.30–15.00 Uhr****4 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM****Kursort: Kongresszentrum Davos****Kursleitung: Prof. Dr. Paolo M. Suter**, Leitender Arzt, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, UniversitätsSpital Zürich**Kurskosten: CHF 150 (inkl. Mittagessen)****Maximal 25 Teilnehmende**

Ernährungsthemen sind – beinahe wie unser tägliches Brot – in aller Munde. Jeder der isst, ist mittlerweile ein Ernährungsexperte. Im Praxisalltag finden wir uns jedoch bezüglich Theorie und Praxis der Ernährungsmedizin oft im Ungewissen, denn neue Evidenz sickert nicht an die Front. Der Kurs «Ernährung 2018» umfasst zwei Hauptthemen:

Langlebigkeit

«Länger leben ohne zu Altern» – ein seit Jahrtausenden gehegter Wunsch des Menschen. In diesem Workshop werden Alterstheorien kritisch und praxisnah diskutiert, immer mit der Ernährungsphysiologie im Hinterkopf. Alte Rezepte zu Gesundheit, Langlebigkeit und Rejuvenation werden in den Kontext der modernen Physiologie, der Alterstheorien und der Medizin gestellt sowie sinnvolle praktische Empfehlungen formuliert. Ein Muss für jene, die gerne lange und gesund leben oder auch nur in der Praxis sinnvolle lifestylebasierte Prävention umsetzen möchten. Nach dem Vortrag werden evidenzbasierte Empfehlungen zur qualitativen Langlebigkeit praktiziert. Viele Fragen – wie z.B. «Verhelfen Supplemente zu einem langen und gesunden Leben?» – werden beantwortet.

Vegetarismus

Sollten wir alle Vegetarier werden? Welchen Zusammenhang haben spezifische Nährstoffe und Vegetarismus? Welche Vegetarier leben gefährlich? Was sind die Vor- und Nachteile einer pflanzlichen Ernährung? Warum war Pythagoras Vegetarier? In diesem Workshop werden Highlights aus der langen Geschichte des Vegetarismus kritisch erläutert und in Verbindung mit der modernen Physiologie und Medizin gestellt. Was Menschen essen, ist oft ein Spiegel ihres Glaubens. Dies galt während Jahrhunderten besonders für den Vegetarismus. Ein Workshop mit grossem theoretischen und praktischen Gesundheitspotential.

Spezialkurs: REA – Reanimationsrichtlinien aus erster Hand

Donnerstag, 8. Februar 2018, 10.00–12.00 Uhr und 13.30–15.30 Uhr

4 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Prof. em. Dr. Joseph Osterwalder, Ärztlicher Direktor, Kantonsspital Appenzell;

Wolfram Schuhwerk, Geschäftsführer REA2000 Zentrum, St. Gallen

Kurskosten: CHF 150

Maximal 12 Teilnehmende pro Kurs

In diesem Intensivkurs bringen Sie zwei langjährige Instruktoren und Kursdirektoren der AHA (American Heart Association) auf den aktuellsten Stand der Reanimations-Richtlinien. Die in der Schweiz gültigen aktuellen BLS-AED-Richtlinien 2015 des SRC (Swiss Resuscitation Council), der AHA und der ILCOR (International Liaison Committee on Resuscitation) werden vorgestellt. Diese werden alle fünf Jahre von einem internationalen Expertengremium überarbeitet.

Schwerpunkt des Kurses ist das praktische Training. Jeder Teilnehmende übt an seinem Patienten unter PC-Kontrolle und Feedback über Grossleinwand. Denn die Wahrscheinlichkeit, mit einem AED konfrontiert zu werden, wächst – sei es im Flugzeug, im Notarzteinsatz oder im Theater. Praktische Fallbeispiele machen Sie für solche Begegnungen fit. Das Ziel ist, dass Sie am Ende des Kurses den neuen BLS-AED-Algorithmus kennen, praktisch beherrschen sowie sicher in der Handhabung des AED sind.

**Spezialkurs:
Beurteilung der Arbeitsfähigkeit aus rheumatologischer Sicht
Donnerstag, 8. Februar 2018, 10.00–12.00 Uhr**

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Jürg Wick, Leitender Arzt Rheumatologie, Kantonsspital Graubünden, Chur

Kurskosten: CHF 60

Maximal 20 Teilnehmende

Beschwerden am Bewegungsapparat im Rahmen degenerativer und entzündlicher rheumatologischer Erkrankung sind häufig in der Praxis anzutreffen. Nicht selten resultiert daraus eine vorübergehende oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit. In diesem Kurs soll der Einfluss rheumatologischer Erkrankungen auf die Arbeitsfähigkeit anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Zudem sollen auch Möglichkeiten zur Abklärung einer Arbeitsfähigkeit dargelegt werden.

**Spezialkurs: Crashkurs Sexologie – Survival Kit für Ärzte
Donnerstag, 8. Februar 2018, 10.00–13.00 Uhr**

3 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Renate Moukhtieva, Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie, Würenlos

Kurskosten: CHF 60

Maximal 30 Teilnehmende

Der Sexualität wird im Medizinstudium und in der fachärztlichen Weiterbildung leider zu wenig Platz eingeräumt. Viele Ärzte wissen aber trotzdem, was man bei der Sexualanamnese fragt und wofür sie wichtig ist. Patientenumfragen zeigen, dass sich Patienten von Ärzten sehr wünschen würden, auf die sexuelle Befindlichkeit angesprochen zu werden. Die Befürchtung, dass man mit den Antworten der Patienten überfordert wird und nicht konkrete, praktisch-pragmatische Lösungen oder Ansätze für die Patienten Anliegen liefern könnte, kann hemmen. Das Thema Sexualität ist vielschichtig und komplex. Schliesslich umfasst Sexologie mehrere Bereiche der Medizin, Psychologie, Grundlagenforschung und Kultur. In diesem dreistündigen Crashkurs – basierend auf dem Konzept der sexuellen Gesundheit von Jean-Yves Desjardins und anhand von klinischen Fallbeispielen aus der Praxis – lernen wir den Umgang mit den am häufigsten auftretenden sexuellen Problemen unserer Patienten.

Spezialkurs: Sport- und Bewegungskardiologie – Grundlagen und praktische Fälle aus der Praxis

Donnerstag, 8. Februar 2018, 13.30–15.30 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Christian Marc Schmied, Leitender Arzt Kardiologisches Ambulatorium, Sportmedizin/Sportkardiologie „approved by Swiss Olympic“, Universitäres Herz-zentrum, Zürich

Kurskosten: CHF 60

Maximal 20 Teilnehmende pro Kurs

In einem Einführungsreferat werden die verschiedenen Aspekte des Themenfeldes «Sport- und Bewegungskardiologie» dargelegt und im Plenum diskutiert. Schwerpunkte werden dabei die Prävention des plötzlichen Herztods im Sport, sowie Sport- und Trainingsempfehlungen bei Patienten mit bekannter kardiovaskulärer Erkrankung darstellen. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden gemeinsam praxisrelevante Fallbeispiele durchgespielt und dabei vor allem auch die Interpretation des EKGs und der Echokardiographie bei Sportlern geübt.

Back to life!

Raus aus der Depression Finden Sie die Farben Ihrer Emotionen wieder



1 Tablette abends

VALDOXAN® 25 mg Z. Agomelatine 25 mg, Hilfsstoffe u. a. Laktose. I: Behandlung von depressiven Episoden Erwachsener gemäss ICD-10 (bzw. „Major Depression“ gemäss DSM IV) und anschließende Erhaltungstherapie über 6-12 Monate bei den Patienten, deren depressive Symptomatik auf Agomelatine in der Akutbehandlung gut angesprochen hat. P: 25 mg 1x täglich am Abend. Möglichkeit, die Dosis auf 50 mg einmal täglich am Abend nach zweiwöchiger Behandlung zu erhöhen. Bei allen Patienten sollen Leberfunktionstests durchgeführt werden: eine Referenzblutentnahme vor der ersten Einnahme und Kontrollen in 14-tägigen bis monatlichen Intervallen in den ersten 6 Monaten nach Therapiebeginn sowie danach, wenn klinisch indiziert. Die Behandlung darf nicht begonnen werden, wenn die Transaminasenwerte das 3-Fache des oberen Normbereichs überschreiten und soll abgebrochen werden, wenn der Anstieg der Transaminasen das 3-Fache des oberen Normbereichs überschreitet. Nach einer Dosissteigerung sollten Leberfunktionstests erneut in derselben Häufigkeit wie zu Beginn der Behandlung durchgeführt werden. Eine Entscheidung für eine Dosissteigerung muss gegen das höhere Risiko eines Anstiegs der Transaminasenwerte abgewogen werden. Jede Dosissteigerung auf 50 mg sollte auf einer individuellen Nutzen/Risiko-Abwägung für den Patienten beruhen und die Vorgaben zur Kontrolle der Leberfunktion sollten strikt gefolgt werden. KI: Überempfindlichkeit gegen Agomelatine oder einen der sonstigen Bestandteile. Eingeschränkte Leberfunktion (d.h. Leberzirrhose oder aktive Lebererkrankung) oder Transaminasenerhöhung um mehr als das 3-fache der oberen Normgrenze, gleichzeitige Anwendung von starken CYP1A2-Inhibitoren (z.B. Fluvoxamin, Ciprofloracin). VM: Fälle von Leberschädigung sind bei Patienten, die mit Valdoxan behandelt wurden, einschliesslich Leberinsuffizienz (bei Patienten mit Risikofaktoren für eine Leberschädigung in wenigen Ausnahmefällen mit tödlichem Ausgang oder Lebertransplantation), erhöhte Leberenzymwerte um mehr als das 10-fache des oberen Normbereichs, Hepatitis und Ikterus berichtet worden. Kontrolle der Leberfunktion: Vor Beginn der Behandlung; Valdoxan soll bei Patienten mit Risikofaktoren für eine Leberschädigung, wie z.B. Fettleibigkeit, Übergewicht; nicht-alkoholisches bedingte Fettleber, Diabetes, Konsum beträchtlicher Mengen an Alkohol oder bei gleichzeitiger Behandlung mit Arzneimitteln, die zu einer Leberschädigung führen können, nur nach sorgfältiger Abwägung von Nutzen und Risiko angewendet werden. Vor Behandlungsbeginn sollen bei allen Patienten Transaminasenkontrollen durchgeführt werden. Die Behandlung darf bei Ausgangswerten von ALT und/oder AST > 3-fach höher als der obere Normbereich nicht initiiert werden. Vorsicht ist geboten bei der Anwendung von Valdoxan bei Patienten, die bereits vor der Behandlung erhöhte Transaminasenwerte aufweisen (> als der obere Normbereich und ≤ 3-fach höher als der obere Normbereich). Häufigkeit der Leberfunktionstests: Leberfunktionstests sollen bei allen Patienten durchgeführt werden. Bei jedem Patienten, bei dem erhöhte Transaminasenwerte auftreten, sollten diese Leberwertkontrollen innerhalb von 48 Stunden wiederholt werden. Während der Behandlung Valdoxan ist sofort abzusetzen, wenn Symptome oder Anzeichen einer möglichen Leberschädigung auftreten oder wenn Transaminasenwerte über das 3-Fache des oberen Normbereichs ansteigen. Nach dem Absetzen von Valdoxan sollten Leberfunktionstests so lange wiederholt werden, bis die Transaminasenwerte wieder den Normbereich erreicht haben. Patienten unter 18 Jahren: soll nicht eingesetzt werden. Ältere Patienten ≥ 75 Jahre: sollte nicht angewendet werden. Ältere Patienten mit Demenz: soll nicht eingesetzt werden. Bipolare Störung/Manie/Hypomanie: mit Vorsicht einsetzen und abbrechen beim Auftreten manischer Symptome. Suizid/Suizidgedanken: Patienten besonders engmaschig überwachen. Gleichzeitige Anwendung mit starken CYP1A2-Inhibitoren ist kontraindiziert. Hilfsstoffe: enthält Laktose. IA: Kontraindiziert: starker CYP1A2-Inhibitor. Nicht empfohlen: moderater CYP1A2-Inhibitor, Alkohol, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit. Eine Anwendung in der Schwangerschaft wird nicht empfohlen. Wenn eine Behandlung mit Agomelatine als notwendig angesehen wird, sollte abgestellt werden. Fahrtüchtigkeit und Bedienen von Maschinen: Hinweise auf mögliches Auftreten von Schwindelgefühl und Schläfrigkeit. UAW: Häufig: Angst, Kopfschmerzen, Schwindel, Schläfrigkeit, Schläfrigkeit, Migräne, Übelkeit, Diarrhoe, Obstipation, Bauchschmerzen, Erbrechen, erhöhte AST und/oder ALT, vermehrtes Schwitzen, Rückenschmerzen, Müdigkeit. Gelegentlich: Agitiertheit und damit verbundene Symptome (wie Gereiztheit und Unruhe), Aggression, Alpträume, ungewöhnliche Träume, Verwirrtheit, Restless leg Syndrom, Parästhesie, verschwommenes Sehen, Tinnitus, Ekzäm, Pruritus, Urtikaria. Selten: Manie/Hypomanie, Halluzinationen, Hepatitis, erhöhte GGT, erhöhte alkalische Phosphatase, Leberinsuffizienz, Ikterus, erythematöser Ausschlag, Gesichtödem, Angioödem, Gewichtsabnahme, Gewichtsabnahme. Häufigkeit nicht bekannt: Suizidgedanken oder suizidales Verhalten. Eigenschaften/Wirkungen: Agomelatine ist ein melatoninerg (MT1- und MT2-Rezeptoren) Agonist und 5-HT2C-Antagonist. Agomelatine resynchronisiert circadiane Rhythmen in Tiermodellen. Agomelatine erhöht die Freisetzung von Noradrenalin und Dopamin speziell im frontalen Cortex und hat keinen Einfluss auf den extrazellulären Serotonin-spiegel. P: Packung mit 28 und 98 Tab., kassenzulässig. [B]. Stand der Information: Oktober 2015. Die vollständige Fachinformation ist auf www.swissmedinfo.ch publiziert. Servier (Suisse) S.A., Rue de la Bergère 10, Case Postale 380, 1217 Meyrin 1.

Spezialkurs: Ultraschall mit praktischen Übungen an Probanden und Patienten (dreimal eine Stunde)

Freitag, 9. Februar 2018, 08.30–09.30 Uhr und 13.30–14.30 Uhr (1. Gruppe)

Freitag, 9. Februar 2018, 15.00–16.00 Uhr und 16.30–17.30 Uhr (2. Gruppe)

Samstag, 10. Februar 2018, 08.30–09.30 Uhr (beide Gruppen)

4 Credits SGUM und 3 erweiterte Credits in der Allgemeinen Inneren Medizin oder AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen, Zürich;

Dr. Wolfgang Czerwenka, Innere Medizin, Manuelle Medizin SAMM, Wettingen;

PD em. Dr. Eckhart Fröhlich, Medizinische Klinik 1, Tübingen; **Dr. Gerd Stuckmann**, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 200

Beschränkte Teilnehmerzahl

Von der SGUM anerkannter Refresherkurs zur Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Sonografie, Modul Abdomen».

1. Gruppe: Freitag, 08.30–09.30 und 13.30–14.30 Uhr; Samstag, 08.30–09.30 Uhr

2. Gruppe: Freitag, 15.00–16.00 und 16.30–17.30 Uhr, Samstag, 08.30–09.30 Uhr

Spezialkurs: Zusatzkurs Verbesserung der Ultraschalltechnik

Freitag, 9. Februar 2018, 11.30–13.00 Uhr

2 Credits SGUM und 1,5 erweiterte Credits in der Allgemeinen Inneren Medizin oder AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen, Zürich;

Dr. Wolfgang Czerwenka, Innere Medizin, Manuelle Medizin SAMM, Wettingen;

PD em. Dr. Eckhart Fröhlich, Medizinische Klinik 1, Tübingen; **Dr. Gerd Stuckmann**, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 100

Beschränkte Teilnehmerzahl

Dieser Zusatzkurs richtet sich an Ärzte, die ihre Untersuchungstechnik verbessern möchten und bereit sind, gegenseitig unter Anleitung eines Tutors zu üben.

Themen: Sonografie, Modul Abdomen.

Wir danken den Firmen Hitachi Medical Systems Europe (Holding) AG und Toshiba Medical Systems AG für die Unterstützung mit Geräten für die praktischen Übungen.

Spezialkurs: Darf mein Patient noch Auto fahren?

Freitag, 9. Februar 2018, 12.30–14.30 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Daniel Wyler, Chefarzt, Institut für Rechtsmedizin, Kantonsspital Graubünden, Chur

Kurskosten: CHF 60

Maximal 20 Teilnehmende

Das sind die Ziele dieses Spezialkurses:

- Sensibilisierung für Fahreignungsprobleme im Praxisalltag
- Kenntnisse des Ablaufs von Fahreignungsabklärungen (Administratives, Mindestanforderungen gemäss VZV, Beurteilungsgrundlagen)
- Umgang mit und Vermeiden von Interessenskonflikten (Arzt-Patienten-Verhältnis)

Schwerpunktmässig wird dieser Inhalt behandelt:

- Grundlagen der verkehrsmedizinischen Beurteilung
- Vorgehensweise bei klaren oder unklaren Fällen
- Was geschieht nach einer Meldung, welche Rolle spielen behandelnde Ärzte?

Spezialkurs: Dermatoskopie in der Hausarztpraxis

Freitag, 9. Februar 2018, 12.30–14.30 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Peter Schiller, Facharzt für Dermatologie, Liestal

Kurskosten: CHF 60

Maximal 20 Teilnehmende

Der Stellenwert der Dermatoskopie nimmt im klinischen Alltag stetig zu. Die Technik eignet sich zur Diagnostik und Dignitätsbestimmung von pigmentierten und nicht pigmentierten Hauttumoren. Neuere Anwendungen betreffen u.a. die Parasitologie, die Diagnostik von Alopezien sowie die Kapillarmikroskopie bei Kollagenosen. Häufige und eindeutige dermatoskopische Bilder werden vorgestellt und interaktiv geübt. Ziel des Seminars ist das sichere Erkennen von typischen dermatoskopischen Befunden.

Spezialkurs: Humor in der Arztpraxis – Lachen ist die beste Medizin

Freitag, 9. Februar 2018, 14.00–16.00 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Claudia Murk, Pflegefachfrau HF, Gerontobeauftragte des Psychiatrie-Zentrums Werdenberg-Sarganserland und Kursleiterin bei Humorcure, Maienfeld

Kurskosten: CHF 40

Maximal 20 Teilnehmende

In diesem Referat erfahren Sie den Unterschied von Humor und Lachen, deren Auswirkungen und weshalb Lachen gesund ist. Die Gelotologie (Wissenschaft des Lachens) hat hierzu vieles erforscht, das heilungsfördernd angewendet werden kann.

Anhand von vielen praktischen Beispielen erhalten Sie Anregungen, wie Sie Humor in Ihren Alltag integrieren und anwenden können, um in Ihrer Praxis eine heitere Atmosphäre zu schaffen. In Situationen, die nicht zum Lachen sind, ist es eine besondere Herausforderung, gelassen zu bleiben und im besten Falle humorvoll zu reagieren. Damit Ihnen dies besser gelingen kann, braucht es eine grundsätzliche humorvolle Haltung.

Die Referentin vermittelt mögliche Strategien und Vorgehensweisen und präsentiert eine grosse Vielfalt von Büchern und Humorartikeln. Sie erhalten viele Tipps, und bei den praktischen Übungen erleben Sie, wie Sie Ihren eigenen Humor pflegen und erweitern können.

Spezialkurs: Die kleine Lungenfunktion – Pearls and Pitfalls

Freitag, 9. Februar 2018, 14.30–16.30 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: PD Dr. Lars Huber, Chefarzt, Klinik für Innere Medizin, Stadtspital Triemli, Zürich;
Dr. Stephan Wieser, Leitender Arzt, Pneumologie, Stadtspital Waid, Zürich

Kurskosten: CHF 60




Maximal 20 Teilnehmende

Die Spirometrie gehört zu den Basisabklärungen bei Patienten mit unklarem Husten oder Dyspnoe. Sie ist kostengünstig und kann ohne grossen Zeitaufwand durchgeführt werden. In diesem Workshop werden die physiologischen Grundlagen, die Indikationen und die Interpretation spirometrischer Befunde besprochen. Zudem wird in Kleingruppen die praktische Durchführung geübt und es werden anhand von klinischen Vignetten die Schwierigkeiten bei der Auswertung diskutiert.

Die 1. gepufferte Bisphosphonat-Lösung*



Für eine optimierte orale Behandlung

-  Die **Wirksamkeit von Alendronat** als Brausetablette für gepufferte Lösung
-  Das **Magenmilieu bleibt nach der Verabreichung** dank der gepufferten Lösung **nicht übersäuert** (pH 4,8-5,4)
-  Die **einfache Einnahme** einer Trinklösung



**IN DER SCHWEIZ
HERGESTELLT**

Zur Behandlung von Osteoporose bei Frauen nach der Menopause und bei Männern

Binosto®, Brausetabletten. Ind.: Behandlung der Osteoporose bei Frauen nach der Menopause und bei Männern. **Dos.:** 1 x pro Woche, 1 Brausetablette in 120 ml Leitungswasser, mindestens 30 min vor der Mahlzeit. Bleiben Sie nach der Einnahme mindestens 30 Minuten und bis zur ersten Nahrungsaufnahme in aufrechter Haltung. **Kf:** akute Entzündungen des GI-Traktes; klinisch manifeste Osteomalazie; Erkrankungen des Oesophagus; Unvermögen, 30 Minuten lang eine aufrechte Haltung einzunehmen; Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance < 30 ml/min); Überempfindlichkeit auf irgendeinen Bestandteil; Hypokalzämie; Schwangerschaft/Stilzeit. **V:** mögliche lokale Irritation der Mukosa des oberen Gastrointestinaltraktes; Halten Sie die Einnahmebedingungen ein und brechen Sie die Behandlung ab bei Schluckbeschwerden oder Schluckschmerzen, bei retrosternalen Schmerzen oder beim Auftreten oder Verschlechterung von Sodbrennen; seltene Fälle von lokalisierter Osteonekrose des Kiefers; Knochen, Gelenk- oder Muskelschmerzen; ziehen Sie den Abbruch der Behandlung in Erwägung bei "energieleeren" Frakturen; eine Hypokalzämie vor Einleitung der Behandlung korrigieren. **IA:** Nahrungsmittel mit hohem Calciumgehalt. **UW:** Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Dyspepsie, Verstopfung, Diarrhö, Flatulenz, Oesophagusulkus, Dysphagie, Völlegefühl, Reflux, muskuloskeletale Schmerzen. **P:** Packungen zu 4 und 12 Brausetabletten [B]. Labatec-Pharma S.A., 1217 Meyrin (Genf). Weitere Arzneimittel-Informationen finden Sie unter: www.swissmedinfo.ch.

* Brausetablette zur Herstellung einer Pufferlösung

Workshops

Die Workshop-Räumlichkeiten und -Zeiten entnehmen Sie bitte Ihren Teilnehmerunterlagen, die Sie bei der Registration in Davos erhalten werden.

1 Nephrolithiasis – was muss der Hausarzt wissen?

Der Workshop thematisiert die Epidemiologie, Pathogenese, Klinik und insbesondere die praktische Abklärung der Nephrolithiasis. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht auf der Behandlung der (akuten) Nierensteinkolik, sondern auf dem Management des Patienten mit rezidivierenden Steinereignissen. Ziel des Kurses ist, dem Teilnehmer die Risikofaktoren für wiederkehrende Nierenkoliken zu vermitteln und basierend auf den jeweiligen Mechanismen ein massgeschneidertes Behandlungsregime erarbeiten zu können.

Prof. Dr. Patrice M. Ambühl

2 Update Bewegungsstörungen

Bewegungsstörungen gehören zu den wichtigsten neurologischen Erkrankungen und die Diagnose ist zumeist primär klinisch. Der Workshop soll dazu dienen, wichtige Zeichen, Anamnese-Fragen und klinische Untersuchungen von Bewegungsstörungen für die Praxis zu diskutieren. Die wichtigsten Bewegungsstörungen werden hinsichtlich Diagnostik und Therapie genauer beleuchtet.

Prof. Dr. Christian Baumann

3 Häufige Probleme des Schultergürtels

Die Teilnehmenden sollen für die häufigsten Diagnosen von akuten und chronischen Läsionen des Schultergürtels sensibilisiert werden und die Standards der ersten diagnostischen und therapeutischen Massnahmen kennenlernen beziehungsweise auffrischen.

PD Dr. Samy Bouaicha

Workshops

4 Hepatitis C in der Praxis – die wichtigsten Aspekte für den Hausarzt

Der Workshop gibt einen Überblick über die neuesten, für die Hausarzt-Praxis relevanten Erkenntnisse in der Abklärung und Behandlung von Hepatitis C.

Lernziele: Die Workshop Besucher kennen

- die relevanten Risikogruppen für eine Hepatitis C Infektion,
- die Folgen von Hepatitis C inner- und ausserhalb der Leber,
- die notwendigen Untersuchungen für eine adäquate Abklärung,
- die Indikationen und Behandlungsoptionen einer interferonfreien Hepatitis C Therapie,
- Hepatitis C Patientengruppen, denen ein spezielles Augenmerk gilt.

PD Dr. Philip Bruggmann

5 Wie geht es Dir, Doc?

Krisen machen auch vor Ärztinnen und Ärzten nicht Halt. Ein Konflikt bei der Arbeit, ein Behandlungsfehler, fordernde Patientinnen oder Patienten, neue Formen der Praxisführung, keine Nachfolge in Sicht – all das können Gründe für ein Burnout sein. ReMed, das Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte, bietet mit einer Helpline Beratung für Kolleginnen und Kollegen in Krise an. Coaching-Gruppen für Assistenzärzte/-innen und niedergelassene Kollegen/-innen in Bern, Zürich und St. Gallen bieten einen Rahmen für vertrauensvollen Austausch. In diesem Workshop werden Themen zur Ärztegesundheit mit typischen Beratungssequenzen vorgestellt und mit den Anwesenden interaktiv besprochen.

Dr. Peter Christen; Dr. Peter Birchler

6 «... da nützen keine Pillen.» Persönlichkeitsstörungen in der Hausarztpraxis

Menschen mit Persönlichkeitsstörungen leiden immer an Interaktionsschwierigkeiten. Diese zeigen sich in der Familie, bei der Arbeit, in den Beziehungen und auch während den Konsultationen. Sie werden unter anderem fordernd, manipulativ oder einfach als anstrengend erlebt. Was sind die Ursachen dieser Störungen? Gibt es eine Therapie? Und wie kann ich mit den Betroffenen umgehen? Das sind die Fragen, die der Workshop zu beantworten sucht.

Dr. Benjamin Dubno

Workshops

7 Kardiologie Update – antithrombotische Therapie und/oder Antikoagulation bei KHK, Schlaganfall, PAVK

Wer braucht wie lange eine doppelte Plättchenhemmung nach einer koronaren Intervention? Wann wird Brilique, wann Efixent eingesetzt? Wie können die antithrombotischen Medikamente mit den neuen Antikoagulantien kombiniert werden? Soll ich Aspirin in der Primärprävention verschreiben? Wie sollen OAK und/oder antithrombotische Therapie bei einer nicht kardialen Operation geführt werden? Braucht es ein Bridging? Anhand von Fallbeispielen werden diese und ähnliche Fragen beantwortet.

Prof. Dr. Franz Eberli

8 Elektrophorese, Immunfixation, Paraproteinämie – alles klar?

Die Feststellung einer Paraproteinämie ist ein häufiger Befund in der hausärztlichen Praxis. Die damit in Zusammenhang stehenden Laboruntersuchungen (Elektrophorese der Serumproteine, freie Leichtketten, Immunfixation, Bestimmung der Immunglobuline im Serum, Urinuntersuchungen) sowie die differentialdiagnostische Einordnung dieser Befunde sind ein häufiger Grund für hämatologisch-onkologische Konsilien. In diesem Workshop werden anhand konkreter Beispiele die Differentialdiagnosen einer Paraproteinämie besprochen und Empfehlungen zu den hausärztlichen Abklärungen gegeben.

Dr. Jeroen S. Goede

9 Diabetes 2018 – Tabletten, Spritzen und neue Technologien: ein Update

Die Behandlungsmöglichkeiten des Typ 2 Diabetes sind vielfältig und bieten nach Lifestyleanpassungen und Metformin eine grosse Auswahl an Substanzen für eine individualisierte evidenzbasierte Therapie zur Prävention mikro- und makrovaskulärer Folgeerkrankungen. Neben den Fortschritten in der medikamentösen Therapie werden immer bessere und leicht zu handhabende technische Hilfsmittel entwickelt, die den Alltag der Patientinnen und Patienten vereinfachen und ihre Therapieadhärenz fördern. Anhand von praktischen Beispielen aus der Diabetes-sprechstunde gestalten wir unseren Workshop interaktiv zum Mitdiskutieren.

Dr. Regula Honegger; Prof. Dr. Giatgen A. Spinaz

Workshops

10 Triage Notfallmedizin

Mit der Triage wird die Dringlichkeit, Lokalität und Zuordnung der medizinischen Disziplin bei einem Notfall festgelegt. Das Triage-Instrument Emergency Severity Index (ESI) wurde am Massachusetts General Hospital in Boston entwickelt und ist das in der Schweiz am häufigsten verwendete Triage-System. In diesem Workshop werden alltägliche Triage-Beispiele sowie auch die Triage in ausserordentlichen Lagen wie z.B. beim Massenanfall von Verletzten, hochinfektiösen Erkrankungen oder bei Dekontaminationssituation besprochen.

Prof. Dr. Dagmar Keller Lang

11 Erhöhte Leberwerte – wieviel und welche Diagnostik ist sinnvoll?

Erhöhte Leberwerte, die auch im Rahmen einer Routine-Laboruntersuchung immer wieder auffallen, stellen eine alltägliche diagnostische Herausforderung in der hausärztlichen Praxis dar. Die Differentialdiagnose der Leberwerterhöhung ist vielfältig und nur die korrekte Einordnung und Bewertung der Befunde führt zu einer rationalen und auch kosteneffektiven weiteren Abklärung.

Ziel dieses Workshops ist, anhand von Fallbeispielen einen Überblick über die verschiedenen Muster der Leberwerterhöhung und den daraus resultierenden Abklärungsalgorithmen zu geben. Welche und wieviel Labordiagnostik ist wirklich notwendig? Welche apparativen diagnostischen Möglichkeiten kommen zum Einsatz? Wann braucht es überhaupt einen Spezialisten? Diese Fragen sollen in einem interaktiven Rahmen beantwortet werden.

Dr. Arne Kröger

12 Häufige Augenerkrankungen älterer Patienten

Die demographische Bevölkerungsentwicklung führt zu einer deutlichen Zunahme der altersbedingten Augenerkrankungen. Diese Patienten suchen häufig in erster Instanz den Hausarzt auf, um sich beraten und dann eventuell zum Augenarzt überweisen zu lassen. Nach der erfolgten ophthalmologischen Untersuchung suchen die Patienten oft nochmals den Rat des ihnen am besten vertrauten Arztes auf, um die Diagnose und die therapeutischen Optionen zu besprechen. Es ist wichtig, dass auch die Allgemeinmediziner mit den wichtigsten Augenerkrankungen im Alter vertraut sind und einen Überblick über die klassischen, aber auch über die neueren Operationsverfahren und Therapien haben.

Dr. Karina Küper

Workshops

13 Schlafapnoesyndrom

Die obstruktive Schlafapnoe betrifft 5 bis 19 Prozent aller Erwachsenen. Sie ist eine Atemstörung während des Schlafes, indem die Erschlaffung des Rachens repetitiv zu Atempausen führt. Unruhiger Schlaf, Tagesschläfrigkeit sowie Herz- und Kreislauferkrankungen sind die Folgen. Als Behandlung wird eine «Continuous Positive Airway Pressure»-(CPAP)-Therapie oder eine Unterkieferprotrusionsschiene empfohlen. Die typische Klinik, mögliche Diagnostik, welche den Hausarzt auf die Spur dieses häufigen Syndroms führt, und Therapieoptionen werden erörtert.

Dr. Tsogyal Latshang

14 «In der Kürze liegt die Würze.» Die Arzt-Patienten-Kommunikation unter Zeitdruck

In der ärztlichen Praxis hat das Gespräch einen zentralen Stellenwert. Es hilft, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen sowie zu stabilisieren und auf unterschiedliche Art und Weise zum Gelingen der Behandlung beizutragen. Patienten wünschen sich in der Regel, dass sich die behandelnde Ärzte Zeit für ihre Anliegen nehmen, die Ärzte wiederum stehen häufig unter Zeitdruck. Wie aber kann es unter der Notwendigkeit zum ökonomischen Handeln gelingen, gute Gespräche zu führen? Oder: Kann in der Kürze auch die Würze liegen? Im Workshop werden einige in der Praxis erprobte Gesprächstechniken vorgestellt und, wenn Sie mögen, an von Ihnen mitgebrachten Fallbeispielen ausprobiert.

Dipl. Psych. Birgit Maier

15 Allergisches und nicht-allergisches Asthma bei Kindern

Allergisches und nicht-allergisches Asthma bei Kindern kann im Vorschulalter nur selten sicher diagnostiziert werden. In diesem Workshop werden die unterschiedlichen Phänotypen der rezidivierenden obstruktiven Episoden im Vorschulalter besprochen und Risikofaktoren für eine Asthma-Persistenz ins Schulalter erörtert. Welche Faktoren sprechen für ein Asthma und wie wird dieses im Vorschulalter behandelt? Die Kriterien für eine Asthma-Diagnose beim Schulkind werden diskutiert und die verschiedenen Therapie-Optionen evidenz- und erfahrungsbasiert dargestellt. Die wichtigsten Abklärungen und Differentialdiagnosen bei Nicht-Ansprechen auf die Therapie werden vorgestellt.

PD Dr. Alexander Möller

Workshops

16 **Wie motiviere ich Patienten, auf unnötige Medizin zu verzichten?**

Wie gelingt es am besten, das Absetzen von unnötigen Medikamenten oder den Verzicht auf ungeeignete Interventionen den Patienten schmackhaft zu machen? Wie können wir Bedenken und Barrieren der Patienten adäquat berücksichtigen? Wie vermeiden wir, beim Verzicht falsche Signale auszusenden und wie motivieren wir die Patienten, den Verzicht letztlich als Gewinn wahrzunehmen? Tipps und Tricks für die Kommunikation, die auf aktuellen Forschungsdaten beruhen, werden interaktiv diskutiert. Dieser Workshop ergänzt den Workshop Nummer 18 «Polypharmazie in der Praxis: Umgang mit dem (Un-)Vermeidbaren?» und geht noch einen Schritt weiter in die Umsetzung.

Dr. Stefan Neuner-Jehle

17 **Nahrungsmittel-Allergien und -Intoleranzen**

Das Spektrum der Nahrungsmittelunverträglichkeiten ist gross und heute in aller Munde: Von einschränkenden aber teils eher harmlosen Intoleranzen auf Weizen (Gluten), histaminreiche Nahrungsmittel oder Kuhmilch bis zu lebensgefährlichen Allergien auf Erdnüsse oder Meeresfrüchte. Wie lässt sich das abgrenzen, wie behandeln? Anhand von Kasuistiken werden in diesem Workshop die verschiedenen Formen sowie praxistaugliche, sinnvolle Schritte zur Diagnose und Therapie besprochen. Auch die Diskussion Ihrer eigenen Fälle ist willkommen.

Prof. Dr. Peter Schmid-Grendelmeier

18 **Polypharmazie in der Praxis: Umgang mit dem (Un-)Vermeidbaren?**

Die unkritische Anwendung von Guideline-Empfehlungen bei älteren, multimorbiden Patienten resultiert nicht nur in Polypharmazie, sondern auch häufig in therapeutische Zielkonflikten mit potentiell schweren Medikamenten-Interaktionen. Die kritische Medikamentenbewertung hat zum Ziel, dass der Nutzen einer (Multi-)Medikation das Risiko überwiegt (adäquate Polypharmazie). Basierend auf aktuellen Forschungsdaten aus der Hausarztpraxis werden Strategien und Hilfsmittel interaktiv diskutiert, um die Polypharmazie kritisch zu bewerten und Medikamente bei fehlender Indikation zu stoppen.

Ergänzend zu diesem Workshop bietet sich der Workshop Nummer 16 «Wie motiviere ich Patienten, auf unnötige Medizin zu verzichten?» an.

Prof. Dr. Oliver Senn

Workshops

19 Testosteronsubstitution beim älteren Mann: «To be or not to treat?»

Die Verschreibungen für Testosteronpräparate sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Dies dürfte einerseits auf die Einsicht zurückzuführen sein, dass ein Testosteronmangel Osteoporose und erektile Dysfunktion verursachen kann. Andererseits widerspiegelt es auch die bei Ärzten und Patienten weitverbreitete Ansicht, dass eine Behandlung mit exogenem Testosteron Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit bei Männern mit tiefnormalen Testosteronspiegeln steigert. Im Workshop sollen kritische Punkte bei der Diagnostik des männlichen Hypogonadismus sowie Indikationen und Risiken der exogenen Testosteronapplikation diskutiert werden.

Prof. Dr. Giatgen A. Spinaz

20 Klinische Untersuchung von Schwindelpatienten (mit praktischen Übungen, beschränkte Teilnehmerzahl)

Bei der Triagierung von Patienten mit Schwindel genügen in der Praxis neben der Anamnese einige wenige klinische Tests, um die Differentialdiagnose zu etablieren und die nächsten diagnostischen und therapeutischen Schritte optimal auszuwählen. In diesem Hands-on Workshop werden diese «kardinalen» neuro-otologischen Tests demonstriert, geübt und deren Wertigkeit diskutiert.

Prof. Dr. Dominik Straumann

21 Dyslipidämie in der Hausarztpraxis

In der gemeinsamen Diskussion der klinischen Fällen werden folgende Themen erläutert:

- Diagnose einer primären und sekundären Dyslipidämie, mit speziellem Fokus auf die familiären Hypercholesterinämie.
- Zielwerte für LDL-Cholesterin, Licht und Schatten von Risikoeinschätzung: Machen uns die Richtlinien zur Behandlung der Dyslipidämie das Leben einfacher?
- Ist LDL-Senkung genug, um kardiovaskuläre Ereignisse vorzubeugen?
- Wie hoch (tief) darf das LDL sein?
- Daten, Erfolg und Limitationen der aktuellen verfügbaren Lipidsenkenden Therapien in der Schweiz und einen Blick auf neue Therapiemöglichkeiten, die in Entwicklung sind.

Gerne dürfen die Teilnehmenden interessante Fälle für die Diskussion mitbringen.

PD Dr. Isabella Sudano

Workshops

22 Gicht – neue Therapieansätze

Die Erkrankung Gicht prägte viele Persönlichkeiten seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Stoffwechsel und Einflussmöglichkeiten sind seit vielen Jahren bestens bekannt. Dennoch werden Diagnose und Behandlung in der Praxis oft verkannt. Neuere Studien beschäftigen sich mit den Komorbiditäten und dem kardiovaskulären Risiko, weshalb wir der Hyperurikämie grössere Aufmerksamkeit schenken sollten. Glücklicherweise stehen wir vor einer Erweiterung der Therapiemöglichkeiten: In der Schweiz wurden im vergangenen Jahr zwei neue Substanzen zugelassen. Der interaktive Workshop soll auch Spass machen.

KD Dr. Marcel Weber

23 Schilddrüse – Fälle aus der Praxis

Ziel des interaktiven Workshops ist, anhand von mehreren kurzen Fallbeispielen zu lernen, welche Laborwerte bei verschiedenen Schilddrüsenkrankheiten bestimmt werden sollen und auf welche Laborbestimmungen verzichtet werden kann. Die Teilnehmenden des Workshops sollen lernen, wie die Laborwerte interpretiert werden und welche Konsequenzen daraus gezogen werden. Es werden mehrheitlich Fallbeispiele mit einer Schilddrüsendysfunktion besprochen.

Prof. Dr. Peter Wiesli

Vorsitzende

Russi Erich W., Prof. Dr. med.

Kursleiter Davos

Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie

Merkurstrasse 20, 8032 Zürich

erich.russi@usz.ch

Fehr Thomas, Prof. Dr. med.

Ärztlicher Direktor, Chefarzt und

Departementsleiter Innere Medizin

Kantonsspital Graubünden

Loëstrasse 170, 7000 Chur

thomas.fehr@ksgr.ch

Morger Franziska, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin

Gerlisbergstrasse 46, 8303 Bassersdorf

franziska.morger@hin.ch

Rosemann Thomas, Prof. Dr. med. et Dr. rer. nat.

Direktor, Institut für Hausarztmedizin

der Universität Zürich

Pestalozzistrasse 24, 8091 Zürich

thomas.rosemann@usz.ch

Turk Alexander, Dr. med.

Chefarzt Medizinische Klinik

SeeSpital Horgen

Asylstrasse 19, 8810 Horgen

alexander.turk@see-spital.ch

Referenten

Ambühl Patrice M., Prof. Dr. med.

Chefarzt und Ärztlicher Direktor

Leiter Abteilung Nephrologie

Stadtpital Waid

Tiëchestrasse 99, 8037 Zürich

patrice.ambuehl@waid.zuerich.ch

Baumann Christian, Prof. Dr. med.

Leitender Arzt

UniversitätsSpital Zürich

Frauenklinikstrasse 26, 8091 Zürich

christian.baumann@usz.ch

Beck Thilo, Dr. med.

Chefarzt Psychiatrie

Arud Zentren für Suchtmedizin

Konradstrasse 32, 8005 Zürich

t.beck@arud.ch

Bernardi Marco, Dr. med.

Facharzt für Gastroenterologie

und Innere Medizin

Praxis für Magen-Darmkrankheiten

Klinik im Park

Seestrasse 90, 8002 Zürich

bernardi@magen-darm-praxis.ch

Beuschlein Felix, Prof. Dr. med.

Klinikdirektor

Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und

Klinische Ernährung

UniverstätSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

felix.beuschlein@usz.ch

Birchler Peter, Dr. med.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Limmatalstrasse 177, 8049 Zürich

peter.birchler@hin.ch

Referenten

Bouaicha Samy, PD Dr. med.

Oberarzt Schulterchirurgie
Universitätsklinik Balgrist
Forchstrasse 340, 8008 Zürich
samy.bouaicha@balgrist.ch

Bruggmann Philip, PD Dr. med.

Chefarzt Innere Medizin
Arud Zentren für Suchtmedizin
Konradstrasse 32, 8005 Zürich
p.bruggmann@arud.ch

Christen Peter, Dr. med.

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
peterchristen@hin.ch

Czerwenka Wolfgang, Dr. med.

Facharzt für Innere Medizin
Manuelle Medizin SAMM
Ezelmatt 3, 5430 Wettingen
wolfgang.czerwenka@hin.ch

Dubno Benjamin, Dr. med.

Chefarzt Akutpsychiatrie für Erwachsene
Integrierte Psychiatrie Winterthur
Klinik Schlosstal
Wieshofstrasse 102, 8408 Winterthur
benjamin.dubno@ipw.zh.ch

Eberli Franz, Prof. Dr. med.

Chefarzt Kardiologie
Stadtspital Triemli
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
franz.eberli@triemli-zuerich.ch

Fankhauser Manfred, Dr. pharm.

Offizinapotheker FPH
Inhaber/Betriebsleiter
Bahnhof Apotheke Langnau AG
Dorfstrasse 2, 3550 Langnau
fankhauser@panakeia.ch

Fröhlich Eckhart, PD em. Dr. med.

Medizinische Klinik 1
Otfried-Müllerstrasse 10, D-71961 Freiberg
eckhart.froehlich@gmx.de

Geiser Thomas, Prof. Dr. med.

Direktor und Chefarzt
Universitätsklinik für Pneumologie
Standorte Inselspital und Tiefenauspital
Freiburgstrasse 8, 3010 Bern
thomas.geiser@insel.ch

Goede Jeroen S., Dr. med.

Chefarzt Hämatologie
Kantonsspital Winterthur
Medizinische Onkologie und Hämatologie
Braucherstrasse 15, 8401 Winterthur
jeroen.goede@ksw.ch

Hasler Ludwig, Dr.

Philosoph und Physiker
Zollikerstrasse 81, 8702 Zollikon
mail@ludwighasler.ch

Honegger Regula, Dr. med.

Fachärztin für Endokrinologie, Diabetologie
und Innere Medizin
Arztpraxis am Bahnhof
Seestrasse 117, 8810 Horgen
regula.honegger@bahnhofpraxis.ch

Huber Lars, PD Dr. med.

Chefarzt Klinik für Innere Medizin
Innere Medizin & Pneumologie
Stadtspital Triemli
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
lars.huber@triemli.zuerich.ch

Referenten

Keller Lang Dagmar, Prof. Dr. med.
 Fachärztin für Innere Medizin und
 Kardiologie
 Direktorin Institut für Notfallmedizin
 UniversitätsSpital Zürich
 Rämistrasse 100, 8091 Zürich
 dagmar.keller@usz.ch

Krebs Andreas, Dr. med.
 Facharzt für Rheumatologie
 Kalchengasse 7, 8302 Kloten
 dr.andreas.krebs@bluewin.ch

Kröger Arne, Dr. med.
 Leitender Arzt
 Gastroenterologie/Hepatology
 SeeSpital Horgen
 Asylstrasse 19, 8810 Horgen
 arne.kroeger@see-spital.ch

Küper Karina, Dr. med.
 Oberärztin
 Augenklinik UniversitätsSpital Zürich
 Frauenklinikstrasse 24, 8091 Zürich
 karin.kueper@usz.ch

Latshang Tsogyal, Dr. med.
 Leitende Ärztin
 Leiterin Pneumologie/Schlafmedizin
 Departement Innere Medizin
 Kantonsspital Graubünden
 Loëstrasse 170, 7000 Chur
 tsogyal.latshang@ksg.ch

Maier Birgit, Dipl. Psych.
 Psychologische Psychotherapeutin,
 Psychoonkologin
 Abteilung für Hämatologie/Onkologie/
 Psychosomatik
 Universitätsspital Basel
 Hebelstrasse 2, 4031 Basel
 birgit.maier@usb.ch

Maurer Konrad, PD Dr. med.
 Leiter Interdisziplinäres Schmerzambulatorium
 UniversitätsSpital Zürich
 Rämistrasse 100, 8091 Zürich
 konrad.maurer@usz.ch

Möller Alexander, PD Dr. med.
 Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin,
 Kinderpneumologie
 Universitäts-Kinderklinik
 Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich
 alexander.moeller@kispi.uzh.ch

Moukhtieva Renata, Dr. med.
 Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
 Altwiesenstrasse 12, 5436 Würenlos
 renata.moukhtieva@hin.ch

Murk Claudia
 Pflegefachfrau HF
 Gerontobeauftragte des Psychiatrie-Zentrums
 Werdenberg-Sarganserland und
 Kursleiterin bei Humorcare
 Hochwangstrasse 7, 7304 Maienfeld
 claudia.murk@psych.ch

Neuner-Jehle Stefan, Dr. med., MPH
 Facharzt für Innere Medizin
 Lehrbeauftragter der Universität Zürich
 Schmidgasse 8, 6300 Zug
 stefan.neuner@usz.ch

Osterwalder Joseph, Prof. em. Dr. med.
 Ärztlicher Direktor
 Kantonsspital Appenzell, 9050 Appenzell
 jo@j-osterwalder.ch

Referenten

Perseus Joseph, Dr. med.

Chefarzt

Innere Medizin, Physikalische Medizin
und Rehabilitation

Zürcher RehaZentrum Davos

Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel

joseph.perseus@zhreha.ch

Rogler Gerhard, Prof. Dr. med.

Klinikdirektor

Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

gerhard.rogler@usz.ch

Rücker Martin, Prof. Dr. med. Dr. med. dent.

Klinikdirektor

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

UniversitätsSpital Zürich

Frauenklinikstrasse 10, 8091 Zürich

martin.ruecker@usz.ch

Russi Erich W., Prof. Dr. med.

Kursleiter Davos, Facharzt für Innere

Medizin und Pneumologie

Merkurstrasse 20, 8032 Zürich

erich.russi@usz.ch

Schiller Peter, Dr. med.

Facharzt für Dermatologie

Mühlegasse 3, 4410 Liestal

info@hautpraxis.ch

Schmid-Grendelmeier Peter, Prof. Dr. med.

Leiter Allergiestation

Dermatologische Klinik

UniversitätsSpital Zürich

Gloriastrasse 31, 8091 Zürich

peter.schmid@usz.ch

Schmied Christian Marc, PD Dr. med.

Leitender Arzt

Kardiologisches Ambulatorium

Sportmedizin/Sportkardiologie „approved
by Swiss Olympic“

Universitäres Herzzentrum Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

christian.schmied@usz.ch

Schuhwerk Wolfram

Geschäftsführer

REA2000 Zentrum für Reanimations- und

Simulationstraining

9014 St. Gallen

wolfram.schuhwerk@rea2000.ch

Senn Oliver, Prof. Dr. med.

Stv. Institutsdirektor, Leiter Forschung

Facharzt für Innere Medizin

Institut für Hausarztmedizin

UniversitätsSpital Zürich

Pestalozzistrasse 24, 8091 Zürich

oliver.senn@usz.ch

Spiess Stephan, Dr. med.

Ärztlicher Direktor, Chefarzt Rheumatologie

RehaZentrum Davos

Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel

stephan.spiess@zhreha.ch

Spinas Giatgen A., Prof. Dr. med.

Senior Consultant Endokrinologie

Toggwilerstrasse 23, 8706 Meilen

giatgen.spinass@usz.ch

Stärkle-Bär Andrea, Dr. med.

Prodorso – Wirbelsäulenmedizin

Rheumatologie und muskuloskelettale

Rehabilitation

Walchestrasse 15, 8006 Zürich

andrea.staerke@gmail.com

Referenten

Straumann Dominik, Prof. Dr. med.

Klinik für Neurologie
Interdisziplinäres Zentrum für Schwindel und
neurologische Sehstörungen
UniversitätsSpital Zürich
Frauenklinikstrasse 26, 8091 Zürich
dominik.straumann@usz.ch

Stuckmann Gerd, Dr. med.

Leitender Arzt Radiologie
Kantonsspital Winterthur
Brauerstrasse 15, 8400 Winterthur
g.stuckmann@ksw.ch

Sudano Isabella, PD Dr. med., PhD

Leiterin der Spezial-Sprechstunde
für Lipid, Hypertonie und
Tabakentwöhnung
Universitäres Herzzentrum Kardiologie
UniversitätsSpital Zürich, 8091 Zürich
isabella.sudano@usz.ch

Suter Paolo M., Prof. Dr. med.

Leitender Arzt
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100, 8091 Zürich
paolo.suter@usz.ch

Virchow J. Christian, Prof. Dr. med.

Leiter Abteilungen für Pneumologie
und Interdisziplinäre Internistische
Intensivstation
Universitätsmedizin
Ernst-Heydemannstrasse 6, D-18055 Rostock
j.c.virchow@med.uni-rostock.de

Weber Marcel, KD Dr. med.

Chefarzt
Klinik für Rheumatologie
Stadtpital Triemli
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich
marcel.weber@triemli.zuerich.ch

Wick Jürg, Dr. med.

Leitender Arzt
Rheumatologie
Departement Innere Medizin
Kantonsspital Graubünden
Loëstrasse 170, 7000 Chur
juerg.wick@ksgr.ch

Wieser Stephan, Dr. med.

Leitender Arzt Pneumologie
Medizinische Klinik
Stadtpital Waid
Tièchestrasse 99, 8037 Zürich
stephan.wieser@waid.zuerich.ch

Wiesli Peter, Prof. Dr. med.

Leitender Arzt Innere Medizin
Leitender Arzt Endokrinologie/Diabetologie
Kantonsspital Frauenfeld
Pfaffenholzstrasse 4, 8501 Frauenfeld
peter.wiesli@stgag.ch

Wyler Daniel, Dr. med.

Chefarzt
Institut für Rechtsmedizin
Kantonsspital Graubünden
Loëstrasse 170, 7000 Chur
daniel.wyler@ksgr.ch



Victoza® – Einziges GLP-1 Analogon mit kardiovaskulärer Risikoreduktion¹



Bei Typ-2-Diabetes:

-1.5%

HbA_{1c}-Senkung^{2*}

-3.7 kg

Gewichtsreduktion^{2*}



Kardiovaskuläre Risikoreduktion¹

- OHNE KOSTENGUTSPRACHE[#]
- LIMITATIO: MINDESTENS BMI ≥ 28[#]
- KOMBINIERBAR MIT BASALINSULIN[#]

* Durchschnittswert unter Victoza® 1.8 mg. Die Resultate waren nach 12 Wochen ersichtlich und hielten 52 Wochen an.

[#] Limitatio: Zur Behandlung von Patienten mit einem Typ 2 Diabetes mellitus, in ausschliesslicher Kombinationstherapie mit Metformin, einem Sulfonylharnstoff oder einer Kombination aus Metformin und einem Sulfonylharnstoff oder Metformin und einem Thiazolidindion, wenn durch diese oralen Antidiabetika keine ausreichende Blutzuckerkontrolle erreicht wird. In Kombination mit Basalinsulin ausschliesslich bei Patienten mit ungenügender Blutzuckerkontrolle unter vorgängiger Therapie mit Metformin und Victoza®. Mindestens BMI 28. Zusätzliche Medikamente zur Gewichtsreduktion werden nicht vom Krankenversicherer vergütet.

Referenzen: 1. Marso et al. Liraglutide and cardiovascular outcomes in type 2 diabetes. N Engl J Med 2016;375(4):311–22. 2. Pratley R et al. One year of liraglutide treatment offers sustained and more effective glycaemic control and weight reduction compared with sitagliptin, both in combination with metformin, in patients with type 2 diabetes: a randomised, parallel-group, open-label trial. Int J Clin Pract. 2011;65(4):397–407.

Kurzfachinformation Victoza®: Z: Liraglutide 6 mg/ml. I: Diabetes mellitus Typ 2 bei Erwachsenen in Kombination mit 1) Metformin oder einem Sulfonylharnstoff bei unzureichender Blutzuckerkontrolle 2) Metformin und einem Sulfonylharnstoff oder einem Thiazolidindion bei unzureichender Blutzuckerkontrolle mit 2 OAD 3) mit Basalinsulin und Metformin. D: Victoza® wird 1x täglich unabhängig von den Mahlzeiten subkutan injiziert. Initialdosis 0.6 mg für mind. 1 Woche, anschliessend 1.2 mg. Evtl. nach

mind. 1 weiteren Woche 1.8 mg (je nach klinischem Ansprechen). Bei begleitender Behandlung mit Metformin oder einem Thiazolidindion kann deren Dosis unverändert bleiben, bei begleitender Behandlung mit Sulfonylharnstoff evtl. Dosisreduktion des Sulfonylharnstoffs, bei zusätzlicher Behandlung mit Basalinsulin evtl. Reduktion der Insulindosis. **KI:** Überempfindlichkeit gegen Liraglutide oder einen der Hilfsstoffe. **VM:** Nicht anwenden bei Diabetes mellitus Typ 1, zur Behandlung der diabetischen Ketoazidose oder bei Patienten mit entzündlichen Darmkrankheiten und diabetischer Gastroparese. Aufgrund des Pankreatitis-Risikos von GLP-1 Analoga sollten Patienten über die Symptome einer akuten Pankreatitis informiert und bei diesen Victoza® umgehend abgesetzt werden. Vorsicht ist geboten bei Patienten mit bestehender Schilddrüsenerkrankung. Aufgrund des Risikos von Dehydratation bei gastrointestinalen Nebenwirkungen müssen entsprechende Vorsichts-massnahmen getroffen werden. Bei Kombination von Victoza® mit einem Sulfonylharnstoff oder einem Basalinsulin kann ein erhöhtes Hypoglykämie-Risiko auftreten. **IA:** Diarrhö kann die Resorption gleichzeitig oral gegebener Arzneimittel beeinträchtigen. Bei Antikoagulationstherapie ist zu Beginn der Liraglutide-Behandlung eine häufigere Überwachung des INR empfohlen. **UW:** Sehr häufig: Diarrhö, Übelkeit. Häufig: Infektion der oberen Atemwege, Hypoglykämie, Kopfschmerzen, erhöhte Herzfrequenz, Erbrechen, Dyspepsie, Schmerzen im Oberbauch, Obstipation, Gastritis, Blähungen, aufgetriebener Bauch, gastroösophagealer Reflux, Aufstossen, Reaktionen an der Injektionsstelle. Gelegentlich: akutes Nierenversagen, Nierenfunktionsstörungen, Neoplasmen im Bereich der Schilddrüse, Erhöhung der Calcitonin-Konzentration im Blut sowie Struma. Selten: Anaphylaktische Reaktionen. Sehr selten: Pankreatitis (inklusive nekrotisierender Pankreatitis). **P:** 2 Fertipens zu 3 ml (B). Ausführliche Angaben finden Sie unter www.swissmedinfo.ch. 06.2017

Allgemeine Hinweise

Wissenschaftliche Kursleitung	Russi Erich W., Prof. Dr. med. Kursleiter Davos FMH für Innere Medizin und Pneumologie Merkurstrasse 20, 8032 Zürich erich.russi@usz.ch
Kongressorganisation, Kursadministration, Industrieausstellung	Anita Anselmi, Kongress- und Eventmanagerin LUNGE ZÜRICH, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich Telefon 044 268 20 71, Mobile 079 401 83 77 Fax 044 268 20 20, anita.anselmi@lunge-zuerich.ch
Anmeldung und Kongressgebühren	Die Anmeldung erfolgt online auf www.aerztekurse.ch . Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie von LUNGE ZÜRICH die Rechnung für die Kongressgebühren.

Kongressgebühren Online-Registration

Frühbucher bis 30. November 2017:

- Arzt/Ärztin: CHF 290
- Andere: CHF 120

Ab dem 1. Dezember 2017:

- Arzt/Ärztin: CHF 320
- Andere: CHF 150

Expressanmeldungen ab dem 12. Januar 2018:

- Arzt/Ärztin: CHF 440
- Andere: CHF 220

Kongressgebühren mit Anmeldeformular

Bis 11. Januar 2018:

- Arzt/Ärztin: CHF 320
- Andere: CHF 150

Expressanmeldungen ab dem 12. Januar 2018:

- Arzt/Ärztin: CHF 440
- Andere: CHF 220

Kongressgebühren für Assistenzärztinnen und -ärzte

- Keine Kongressgebühren, bitte online anmelden.
(siehe Seite 44)

Allgemeine Hinweise

Assistenzärztinnen und -ärzte

Als Ärztin/Arzt in Ausbildung bezahlen Sie keine Kongressgebühren. Die Anmeldung erfolgt online auf www.aerztekurse.ch. Bitte senden Sie uns am selben Tag der Online-Anmeldung **eine Bestätigung** per E-Mail an anita.anselmi@lunge-zuerich.ch, dass Sie als Assistenzärztin/Assistenzarzt tätig sind.

Besucher Industrierausstellung

Personen, die nur die Industrierausstellung besuchen möchten, müssen sich ebenfalls anmelden. Sie erhalten ein speziell gekennzeichnetes Besucherbadge. Dieses berechtigt zum Besuch der Ausstellung während der Öffnungszeiten des Kongresses. Der Badge berechtigt nicht zur Teilnahme an Workshops oder Vorträgen. Für Personen mit Besucherbadges werden keine Zertifikate ausgestellt.

Besuchergebühren Online-Registration

- Frühbucher bis 30. November 2017: CHF 30
- Ab dem 1. Dezember 2017: CHF 50
- Expressanmeldungen ab dem 12. Januar 2018: CHF 90

Besuchergebühren mit Anmeldeformular

- Bis 11. Januar 2018: CHF 50
 - Expressanmeldungen ab dem 12. Januar 2018: CHF 90
-

Allgemeine Hinweise

Workshops Beachten Sie, dass Sie Ihre Workshop-Zeiten bei der Anmeldung selber zusammenstellen können (siehe www.aerztekurse.ch). Pro Person können maximal elf Workshops gebucht werden. Bitte wählen Sie bei der Online-Anmeldung bzw. auf dem Anmeldeformular die gewünschten Themen. Aus organisatorischen Gründen können wir nicht garantieren, dass eine Teilnahme an allen gewünschten Kurse und Workshops möglich ist, da die Teilnehmerzahlen für gewisse Workshops beschränkt sind. Sie erhalten am ersten Kongresstag Ihren persönlichen Workshop-Fahrplan zusammen mit Ihren Teilnehmerunterlagen.

Unterkunft Auf www.aerztekurse.ch können Sie zusammen mit der Anmeldung für den Kongress auch die Hotelreservierungen zu Spezialtarifen vornehmen. Auf dieser Seite finden Sie auch die Links zu den einzelnen Hotels. Die weitere Bearbeitung Ihrer Zimmerreservierung erfolgt über «Destination Davos Klosters», die Ihnen eine schriftliche Reservationsbestätigung zustellt. Bei Fragen zu Ihrer Hotelreservierung wenden Sie sich bitte direkt an:

Destination Davos Klosters
Sandro Dönz
Talstrasse 41
7270 Davos Platz
Telefon 081 415 21 63, Fax 081 415 21 69
sandro.doenz@davos.ch

Falls Sie selbst für Ihre Unterkunft besorgt sind, können wir Ihnen keine Spezialpreise für Hotels offerieren.

Mobilität im Kongresszentrum Das gesamte Kongresszentrum ist rollstuhlgängig. Alle Räumlichkeiten der Workshops, Kurse und Hauptvorträge sind über Lifte erreichbar.

Allgemeine Hinweise

**Annulations-
bedingungen**

Angemeldete Personen, die am Kongress nicht teilnehmen können, werden gebeten, dies per Mail mitzuteilen. Annulationen, die ab dem 12. Januar 2018 eintreffen, werden nicht rückerstattet. Die Annulationsbedingungen gelten für den gesamten Kongress, inkl. Spezialkurse und Gesellschaftsabend. Hotelannulationen müssen direkt an «Destination Davos Klosters» (siehe Unterkunft Seite 45) mitgeteilt werden.

Kinderbetreuung

Während des wissenschaftlichen Programms werden Ihre Kinder professionell betreut. Angeboten wird dieser Service von LUNGE ZÜRICH und Unilabs SA.

Ort: In den Spielzimmern des Kongress Hotels Davos gleich neben dem Kongresszentrum.

Alter: Es gibt keine Altersbeschränkung.

Anmeldung: Bitte schreiben Sie eine Mail mit dem Betreff «Kinderbetreuung» an Anita Anselmi:
anita.anselmi@lunge-zuerich.ch

Kongressort

Kongresszentrum Davos
Talstrasse 49A
7270 Davos Platz

Kongressunterlagen

Sie erhalten die Unterlagen bei Ihrer Registration vor Ort im Kongresszentrum Davos.

Zertifikat

Alle Kongressteilnehmenden erhalten eine Bestätigung für: 16 Credits SGAIM, Kernfortbildung Allgemeine Innere Medizin (AIM).

Allgemeine Hinweise

Kongressbüro Während der Dauer des Ärztekongresses steht Ihnen unser Kongressbüro im Kongresszentrum Davos für Auskünfte zur Verfügung:

Kongresszentrum Davos
Haupteingang Talstrasse 49A
7270 Davos Platz
Telefon 081 414 61 11, Fax 081 414 64 26
anita.anselmi@lunge-zuerich.ch
oder Anita Anselmi: 079 401 83 77

Öffnungszeiten Donnerstag, 8. Februar 2018: 09.00–18.30 Uhr
Kongressbüro und Freitag, 9. Februar 2018: 07.45–18.00 Uhr
Registration Samstag, 10. Februar 2018: 07.45–10.00 Uhr (Registration)
Samstag, 10. Februar 2018: 10.00–12.00 Uhr (Kongressbüro)

Öffnungszeiten Donnerstag, 8. Februar 2018: 10.00–18.30 Uhr
Industrieausstellung Freitag, 9. Februar 2018: 08.30–18.00 Uhr
Samstag, 10. Februar 2018: 08.30–12.00 Uhr

Internet Während der Dauer des Kongresses haben Sie im gesamten Kongresszentrum kostenlosen Zugriff auf WLAN. Bitte benutzen Sie folgende Login-Daten:

Netzwerkname: DavosCongress
Benutzername: Lunge2018
Passwort: Lunge2018

Veranstalter Verein Lunge Zürich
Dr. Michael Schlunegger, Geschäftsführer
Pfungstweidstrasse 10
8005 Zürich
michael.schlunegger@lunge-zuerich.ch



Gesellschaftsabend

Freitag, 9. Februar 2018, ab 19.25 Uhr

Epochen im Flug: Let`s Dance

Rauschende Feste wurden auf der Schatzalp nicht nur zu Zeiten der Belle Époque gefeiert. Auch die Kongressteilnehmenden verbringen am Gesellschaftsabend einen fröhlichen und unvergesslichen Abend an diesem geschichtsträchtigen Ort.

Mit der Bergbahn fahren Sie auf die Schatzalp. Sie sind eingeladen, die schöne Aussicht mit einem Glas Prosecco auf der Terrasse zu geniessen. Anschliessend folgt ein köstliches Dinner mit Überraschungseinlagen im Jugendstil-Saal. Freuden für den Gaumen und die Lachmuskeln sind garantiert.

Nach dem Dinner lädt die legendäre Musikgruppe Red Cubes im wunderschönen Foyer des Hotels zum Tanzen ein. Red Cubes spielt Musik aus verschiedenen Epochen, wobei zwei ausdrucksstarke Stimmen über das musikalische Parkett wirbeln. Atemberaubende soulige Balladen gefolgt von schweisstreibenden R&R- und R&B-Rhythmen: Schwingen Sie ihr Tanzbein, die Stimmung wird heiss!

Falls Sie es lieber gemütlich mögen, können Sie die Musik mit etwas Abstand in der KULT-Pianobar geniessen. Zum Beispiel beim gemütlichen Zusammensein mit anderen Kongressgästen.

Treffpunkt und Abfahrt: Talstation Schatzalp um 19.25 Uhr

Aperitif, Nachtessen, Show und Party: 19.30 Uhr bis spätestens 01.00 Uhr

Rückreise: individuell mit der Schatzalpbahn

Kosten: CHF 100.00 (alles inklusive)

Ort: Hotel Schatzalp, Davos

Dresscode: be glamorous but be yourself

Teilnehmerzahl: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt

«Ich werde Davos vermissen»

Prof. Dr. med. Erich W. Russi ist seit 31 Jahren Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees. Nun gibt er sein Amt als Leiter ab. Im Interview spricht er über die Entwicklung des Kongresses in den vergangenen Jahren, die Wichtigkeit von Ärztefortbildungen und seine Pläne als Pensionär.

Herr Russi, was ist genau Ihre Aufgabe als Leiter des Wissenschaftlichen Komitees?

Das Ziel des Wissenschaftlichen Komitees ist, den Teilnehmenden drei unvergessliche, lehrreiche und spannende Kongresstage zu bieten. Im Frühjahr vor dem Kongress stellen wir das Programm zusammen. Wir überlegen uns: Welche Themen interessieren? Welche Referenten begeistern? Was können wir noch besser machen?

Nimmt die Programmplanung viel Zeit in Anspruch?

Als Vorsitzender koordiniere und leite ich die Programmsitzungen, besuche andere Kongresse, um neue Ideen zu erhalten, und nutze mein breites Netzwerk, damit wir die besten Referenten gewinnen können. Die Festlegung des Programms ist eine Teamarbeit des gesamten Wissenschaftlichen Komitees. Deshalb hält sich der Aufwand für mich in Grenzen.

Wieso geben Sie Ihr Amt ab?

Ich bin 70 Jahre alt und will Platz machen für jemand Jüngerer.

Werden Sie die Aufgabe vermissen?

Ja natürlich, so wie man alles vermisst, das man gerne gemacht hat. Aber das ist auch gut so, ich will diese Aufgabe abgeben, solange ich noch Freude daran habe.

Wie hat sich der Kongress Davos in den letzten Jahren verändert?

Die Infrastruktur und die Technik haben sich verbessert. Das Kongresszentrum verfügt heute über viele Kursräume, eine topmoderne Technik und einen wunderschönen Hauptsaal mit einer guten Akustik.

Sind die Themen gleich geblieben?

Natürlich ändert die Themenwahl von Jahr zu Jahr. Etwas bleibt aber immer gleich: Wir passen die Inhalte den Fortbildungsbedürfnissen der Grundversorger an.

Was zeichnet den Kongress Davos aus?

Der Kongress bietet nicht nur ein topaktuelles und interessantes Programm, sondern auch eine Plattform für eine Interaktion und einen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden. Sei das in den Workshops, den Pausen oder am Abend bei einem gemeinsamen Nachtessen. Bei uns ist der fachliche und soziale Austausch wichtig. Das schätzen die Teilnehmenden sehr. So konnten wir uns – trotz vielen anderen Fortbildungsangeboten – behaupten und eine konstant hohe Teilnehmerzahl halten. Wir haben viele treue Kongressteilnehmer, die jedes Jahr wieder kommen.

In Davos sind auch diverse Firmen vor Ort. Natürlich, denn auch dieser Austausch ist

wichtig. Die Industrie hat so die Möglichkeit, sich während drei Tagen mit den Ärzten auszutauschen. Und die Ärzte können sich über neue Produkte und Medikamente informieren.

Richtet sich der Kongress eher an ein älteres oder jüngeres Zielpublikum?

Unser Zielpublikum sind Allgemeinmediziner, egal ob jung oder alt. Eine regelmässige Weiterbildung ist für alle Ärzte wichtig. Mit dem Kongress Davos decken wir ein breites Themenfeld und so auch das Interesse aller Teilnehmenden ab. Alle Assistenzärzte können kostenlos am Ärztekongress teilnehmen. Das ist unser Beitrag zur Förderung des Nachwuchses.

Was passiert mit dem Gewinn des Ärztekongresses Davos?

Der Kongress wird von LUNGE ZÜRICH, einer Non-Profit-Organisation, organisiert. Das ist sehr unüblich, oft werden Fortbildungen von Agenturen organisiert. Viel vom Gewinn gehört dann der Agentur. Bei LUNGE ZÜRICH ist das anders: Alles Geld,

das am Schluss übrig bleibt, fliesst in medizinische Forschungsprojekte. Auch das macht diesen Kongress einzigartig.

Am Kongress 2018 sind Sie zum letzten Mal als Leiter des Komitees dabei. Wird es Ihnen danach nicht langweilig?

Nein, davor habe ich keine Angst. Ich arbeite Teilzeit immer noch in zwei pneumologischen Gemeinschaftspraxen, in der kantonalen Ethikkommission des Kantons Zürich und als Mitglied im Spitalrat des Spitals Schwyz. Ausserdem hoffe ich, dass ich nächstes Jahr wieder am Kongress dabei sein werde. Nicht als Leiter des Komitees, sondern als Besucher in der vordersten Reihe – was vor allem an meiner Kurzsichtigkeit liegt.

Nehmen Sie sich keine Auszeit?

Ich reduziere langsam. Bereits jetzt nehme ich mir mehr Zeit für meine Familie und Freunde, um zu Reisen und um meine Freizeit der Medizingeschichte, Literatur und Philosophie zu widmen. Medizinische Themen werden mich immer interessieren.



Zur Person

Prof. Dr. med. Erich W. Russi wurde 1947 in Andermatt geboren. Er studierte Medizin in Zürich und Wien. Nach seiner Assistenzarztzeit im Inselspital Bern und im UniversitätsSpital Zürich bildete er sich zum Facharzt für Pneumologie in Miami (USA) weiter. Am UniversitätsSpital Zürich baute er die Klinik für Pneumologie auf und war an der Universität Zürich als Ordinarius und an der Medizinischen Fakultät als Studiendekan tätig. Der 70-Jährige lebt mit seiner Frau in Winterberg ZH.

Aussteller

Abbvie AG, Baar

Alere GmbH, Wädenswil

Allergopharma AG, Dornach

Almirall AG, Wallisellen

Ametiq AG, Pfäffikon SZ

Ärztekasse Genossenschaft, Urdorf

AstraZeneca AG, Zug

Bayer AG, Zürich

Bioforce AG, Roggwil

Biomed AG, Dübendorf

BlueCare AG, Winterthur

Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Basel

Bristol-Myers Squibb SA, Baar

Buchland (www.buchland.ch), Wald

Daiichi Sankyo Pharma (Schweiz) AG, Thalwil

Eli Lilly (Suisse) SA, Vernier

Galderma Schweiz AG, Egerkingen

Gebro Pharma AG, Liestal

Glaxo SmithKline AG, Münchenbuchsee

Grünenthal Pharma AG, Mitlödi

IBSA Biochimique SA, Lugano

Labatec Pharma SA, Meyrin

Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch, Schaan

labor team w ag, Goldach

Lundbeck (Schweiz) AG, Glattbrugg

Mark & Michel Ärzteberatung, Zürich

Medica Medizinische Laboratorien Dr. F. Kaeppli AG, Zürich

Menarini A. AG, Zürich

Mepha Pharma AG, Aesch

MSD Merck Sharp & Dohme AG, Luzern

Mundipharma Medical Company, Basel

Mylan, Baar

Novartis Pharma Schweiz AG, Rotkreuz

Novo Nordisk Pharma SA, Küsnacht

Pfizer AG/Pfizer PFE Switzerland GmbH, Zürich

Aussteller

Philips AG, Zofingen

Pierre Fabre Pharma AG, Allschwil

Polymed Medical Center, Glattbrugg

ResMed Schweiz AG, Liebfeld

Roche Diagnostic (Schweiz) AG, Rotkreuz

Sandoz Pharmaceuticals AG, Rotkreuz

Schülke & Mayr AG, Zürich

Servier (Suisse) SA, Meyrin

sigma-tau Pharma AG, Zofingen

Stallergenes AG, Dietlikon

Streuli Pharma AG, Uznach

Unilabs SA, Dübendorf

Vifor Pharma SA, Villars-sur-Glâne

Viollier AG, Basel

Zambon Svizzera SA, Cadempino

Zaugg Medical GmbH, Volketswil

Zeller Medical AG, Romanshorn

Stand der Anmeldungen am 12. September 2017

Inserenten

Ärztelkassen Genossenschaft, Urdorf (Heftmitte: Tagesübersicht)

Bayer AG, Zürich (Seite 55)

Biomed AG, Dübendorf (Seite 4)

Glaxo SmithKline AG, Münchenbuchsee (Seite 12)

Grünenthal Pharma AG, Mitlödi (Seite 2)

Labatec Pharma SA, Meyrin (Seite 28)

Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch, Schaan (Seite 16)

MEDISERVICE VSAO-ASMAG, Bern (Seite 56)

Novo Nordisk Pharma SA, Küsnacht (Seite 42)

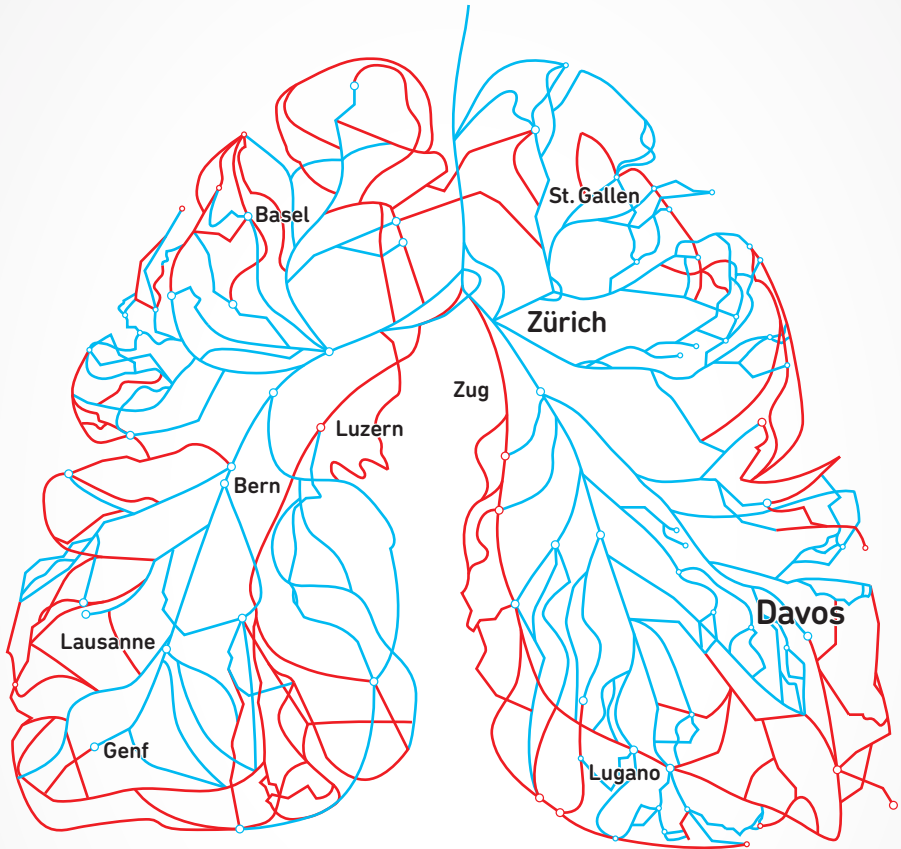
Philips AG, Zofingen (Seite 8)

Praxisstellen, Pfäffikon (Heftmitte: Tagesübersicht)

Servier (Suisse) SA, Meyrin (Seite 24)

Next Stop: Ärztetekongress Davos.

KOMMEN SIE VORBEI
UND INFORMIEREN
SIE SICH!



Besuchen Sie den LuftiBus während des Kongresses vom 8. bis 10. Februar 2018 vor dem Haupteingang des Kongresszentrums.





Schutz

fürs echte Leben^{*1-6}

Xarelto® – Erfahrung und Vertrauen⁷

 **Xarelto®**
rivaroxaban

*Prospektive Real-Life-Studien («echtes Leben») bestätigen das in den jeweiligen Phase-III-Studien gezeigte positive Nutzen-Risiko-Profil in den zugelassenen Indikationen.

Referenzen: 1. Patel *et al.* Rivaroxaban versus warfarin in nonvalvular atrial fibrillation. *N Engl J Med* 2011; 365:883–91. 2. Camm *et al.* XANTUS: a real-world, prospective, observational study of patients treated with rivaroxaban for stroke prevention in atrial fibrillation. *Eur Heart J* 2016 Apr 7;37(14):1145-53. 3. Prins *et al.* Oral Rivaroxaban versus Standard Therapy for the Treatment of Symptomatic Venous Thromboembolism: a pooled analysis of the EINSTEIN-DVT and PE randomized studies. *Thrombosis Journal* 2013;11:21. 4. Ageno *et al.* Safety and effectiveness of oral rivaroxaban versus standard anticoagulation for the treatment of symptomatic deep-vein thrombosis (XALIA): an international, prospective, non-interventional study. *Lancet Haematol*. 2016 Jan;3(1):e12–21. 5. Turpie *et al.*: Rivaroxaban for the prevention of venous thromboembolism after hip or knee arthroplasty. Pooled analysis of four studies. *Thromb Haemost*. 2011;105(3):444–453. 6. Turpie *et al.*: A non-interventional comparison of rivaroxaban with standard of care for thromboprophylaxis after major orthopaedic surgery in 17,701 patients with propensity score adjustment. *Thromb Haemost*. 2014;111(1):94–102. 7. IMS Health MIDAS, Database: Monthly Sales February 2016.

Gekürzte Fachinformation Xarelto® (Rivaroxaban): Direkter Faktor Xa-Inhibitor **Z:** Filmtabl. zu 10, 15 und 20mg Rivaroxaban **I:** a) Thromboseprophylaxe bei grösseren orthopädischen Eingriffen a. d. unteren Extremitäten wie Hüft- und Knieprothesen. b) Behandlung von Lungenembolie (LE) und tiefer Venenthrombose (TVT) sowie Prophylaxe rezidivierender TVT und LE. c) Schlaganfallprophylaxe und Prophylaxe system. Embolien bei nicht-valvulärem Vorhofflimmern. **D:** a) 1x/Tag 10mg, b) 2x/Tag 15mg für die ersten 21 Tage, gefolgt von 20mg 1x/Tag c) 1x/Tag 20mg; bei Krea-Cl 15-49ml/min: 1x/Tag 15mg, 15mg und 20mg mit Mahlzeit einnehmen. **KI:** Überempfindlichkeit auf Inhaltsstoffe, akute bakt. Endokarditis, klin. sign. aktive Blutungen, schw. Lebererkrankung/ Leberinsuffizienz (LI) mit relev. erhöhtem Blutungsrisiko; leichte LI in Komb. mit Koagulopathie, dialysepflicht. Niereninsuffizienz (NI), akute gastrointestinale (GI) Ulzera oder GI ulzerative Erkrankungen, Schwangerschaft, Stillzeit. **W:** Komedikation (siehe «I»); <18 Jahre; künstl. Herzklappen; d. Hämostase beeinfl. Arzneimittel, intraspinale o. intrazerebr. Gefässanomalien, kurz zurückliegende Hirn-, Spinal-, Augen-OP, Bronchiektasie oder pulmonale Blutung in der Anamnese, Spinalanästhesie und -punktion, mind. 24 Stunden vor invasiven Verfahren/ chirurgischen Eingriffen absetzen, gleichzeitige Gabe von d. Hämostase beeinfl. Arzneimitteln. Einzelfälle von Agranulozytose und SJS wurden berichtet. **Häufige UAW:** Blutungen, Anämie, Schwindel, Kopfschmerz, Augenblutungen, Hämatom, Epistaxis, Hämoptysis, Nausea, Obstipation, Durchfall, Leberenzym erhöhungen (ASAT, ALAT), Pruritus, Rash, Schmerzen i. d. Extrem., Fieber, periph. Ödem, Asthenie. **IA:** Starke CYP 3A4 + P-gp -Inhib. (Ritonavir, Ketoconazol), starke CYP 3A4 + P-gp -Induk. (Rifampicin, Carbamazepin, Phenytoin, Johanniskraut), d. Hämostase beeinfl. Arzneimittel. **Packg.:** 10mg à 10 und 30; 15mg und 20mg à je 14, 28 o. 98 Filmtabl.; jew. Spitalpackung 10x1 Filmtabl. (B), kassenzulässig. Für weitere Informationen siehe www.swissmedinfo.ch. Vertrieb: Bayer (Schweiz) AG, Grubenstr. 6, 8045 Zürich. L.CH.MKT.HC.04.20.16.0888-DE/FR/IT

Ich suche ein Rezept,
wie ich als Arzt immer
adäquat versichert bin.

**Wir beraten Ärztinnen und Ärzte,
weil wir sie gut verstehen.**

Lassen Sie sich von uns einen gratis Versicherungs-
Check-Up verschreiben. Und danach sprechen
wir über Ihre Personenversicherung, Sach- und
Vermögensversicherung und Unfallversicherung.

www.mediservice-vsao.ch

